

Wiesbadener Tagblatt.

Einlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

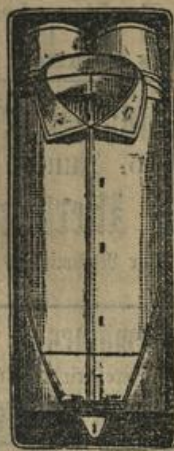
N. 138.

Samstag den 15. Juni

1889.

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 1724

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Kunst-Färberei & Feinwascherei

von

C. W. Almeroth in Hanau.

Specialität:

Chemische Reinigung und Färben unzer-
trennter Damen- und Herren-Garderoben jeder Art
unter Garantie für Façon und Farbe, von Zimmer-
und Decorationsstoffen, von Bettfedern und ganzen
Betten.

Aufarbeiten und Färben von Sammet-
Kleidungsstücken, **Pressen** derselben in den
neuesten Mustern.

Färben und Krausen von Schmuckfedern
in allen Farben.

Pünktliche Lieferung binnen 8 Tagen.

Annahme für Wiesbaden und Umgegend bei Herrn

Franz Schade,

kleine Burgstrasse 12.

2713

Wilh. Petri, Koch,

wohnt **Mühlgasse 7, 1. Etage.**

4137

Zahn-Caries

(Schwarz- und Hohlwerden der Zähne),

sowie jeder üble Mundgeruch wird sicher
beseitigt durch

Rosener's balsamisches Special-Mundwasser.

Dasselbe verhindert durch seine antiseptisch
wirkenden Bestandtheile die Gährung und Fäulnis
im Munde, zerstört die Pilzbildung, wirkt auf schon
vorhandene hohle Zähne desinficirend und entfernt
dadurch den durch hohle Zähne entstehenden üblen
Geruch.

Preis per (grosse) Flasche nebst Gebrauchs-
Anweisung

2 Mark 50 Pf.

Allein echt zu haben bei

Ed. Rosener,

Parfümerie-, Kamm- und Bürstenwaaren-Handlung,
Kranzplatz 1.

Einer jeden Flasche Mundwasser wird eine Ab-
handlung über eine rationelle Pflege der Zähne und
des Mundes beigegeben. 3578

Alle Arten Kasten- und Polstermöbel, vollständige
Betten, Garnituren, einzelne Sopha's, Spiegel,
Kleider-, Gallerie- und Küchenschränke, Verti-
cows, Schlafzimmer, Kommoden, Auszieh-, ovale
und andere Tische, Pfeiler-, Quer- und andere
Spiegel, Stühle, Teppiche, Deckbetten, Kissen,
Rohrhaar- und Seegrasmatrassen u. s. w. billig unter
Garantie zu verkaufen.

G. Reinemer, 22 Michelsberg 22.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. 293

= Back-Pulver =

(Baking-Powder),

zur raschen und bequemen Herstellung von Kuchen, Torten,
Puddings etc., in Packeten à 10 und 25 Pf. empfiehlt

1823

E. Moebus, Taunusstraße 25.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1889 fällig werdenden Zins-Coupons von Schulverschreibungen der Nass. Landesbank werden vom 17. d. M. ab bei unserer Hauptkasse eingelöst.

Wiesbaden, den 12. Juni 1889.

Direction der Nass. Landesbank.
Olfenius.

314

Bekanntmachung.

Montag den 17. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in der Rheinischen Conserven-Fabrik, Wiesbadenerstraße No. 23 zu Biebrich, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Bergas hier, als Verwalter der Vogel'schen Concursmasse, die noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend in

diversen Obstweinen in Fässern und Flaschen, ferner leere Fässer und Büten, Pfadlauben, ein Küfer-Handwerkszeug, mehrere Mistbeetsfenster, ein Jagdwagen (Phaeton), ein zwei- und ein vierräderiger Handkarren, sowie verschiedene Möbel, als: 1 komplettes Bett, 1 Sopha, 1 Ovaleisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank mit Bibliothek von circa 200 Bänden und vieles Andere mehr,

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. Juni 1889.
361

Salm, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten, Asphaltierungsarbeiten, Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, grobe Schlosserarbeiten, Spenglerarbeiten und Dachdeckerarbeiten für einen Anbau an die Gewerbeschule sollen vergeben werden. Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote erfolgt Dienstag den 18. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, woselbst auch vorher die Bedingungen und Unterlagen in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 4. Juni 1889.

Der Stadtbaumeister.
gez. Israël.

Mein Ausverkauf

dauert nur noch bis 1. Juli und gebe bis dahin alle

Gold- und Silberwaaren

zu Fabrikpreisen ab.

Chr. Klee, Webergasse 24.

Vom 1. Juli an Langgasse 38, 1. Etage. 4581

Täglich schöne Garten-Erdbeeren per Pfd. 50 Pf., sowie Stachelbeeren per Schoppen 10 Pf. zu verl. Geisbergstraße 36.

Billig zu verkaufen ein dreiarmer Gaslüfter, drei Glaskasten, kleine Theke, eine Telegraphen-Leitung mit zwei Glocken Webergasse 24, Baden rechts. 4580

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich billigt in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 12, Bordenh., Dachl.

Von meiner Broschüre:

„Religiöse Gedanken eines Deutschkatholiken“

sind Exemplare noch vorrätig, die à 80 Pf. in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, zu haben sind. Der Heinerlös ist für den Baufonds eines Andachtsaales für die hiesige deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde bestimmt. Nachdem die Kosten der Broschüre längst gedeckt sind, habe ich eine ziemlich ansehnliche Summe zur Gründung dieses Baufonds f. J. schon einliefern können. Aus dem jetzigen Erlös würden nur die Inseratkosten in Abzug zu bringen sein, so daß ich wohl hoffen darf, dem fraglichen Fonds noch weitere Geldmittel zuwenden zu können. Ich ersuche daher die Freunde religiöser Aufklärung freundlichst und dringend, mich durch recht zahlreichen Ankauf der Broschüre hierzu in Stand setzen zu wollen.

Wiesbaden, am 15. Juni 1889.

Wilh. Joost.

246

**Bachus-Gruppe.****Haupt-Versammlung**

der Küfermeister und Burichen heute Samstag Abends präcis 8 1/2 Uhr bei Herrn Roth, Bleichstraße 14. Das Comité. 314

**Wiesbadener Radfahr-Verein.**

Sonntag den 16. Juni:

Vereinstour nach Nierstein.

Zusammenkunft um 2 Uhr Nachmittags auf dem Louisenplatz. 314

Ausstellung des Colossal-Gemäldes

16 untere Friedrichstr. von William Pape: untere Friedrichstr. 16

Kaiser Friedrichs letzte Ruhestätte.

In Berlin von mehr als 60,000 Personen besucht! In Berlin von mehr als 60,000 Personen besucht! Entrée 50 Pfg. Abonnements-Billets für 1-4 Personen zu 1 Mk. sind nur Vormittags von 9-12 Uhr im Ausstellungslokal zu haben.

Jeder Besucher erhält ein colorirtes Kaiserbild gratis. Heute (15. Juni), am Todestage des Kaisers Friedrich, wird ein verehrl. Publikum besonders darauf aufmerksam gemacht.

Bad Kronthal

bei Cronberg im Taunus

mit seinen berühmten Mineralquellen, Apollinisbrunnen, Wilhelms- und Stahlquelle, wird neuerdings von den Aerzten Nervenleidenden, Blutarmen, mit chronischen Catarrhen Behafteten, sowie Reconvallescenten als ganz besonders geeigneter, ruhiger Aufenthaltsort empfohlen. Pension im Curhause von 5 Mk. an per Tag. Mineralbäder. Auch für Ausflüge in den Taunus ist Bad Kronthal für Gesellschaften, Schulen und Vereine, sowie überhaupt Passanten sehr günstig gelegen. Mittagstisch zu 1 Mk. 70 Pf. und 2 Mk. 50 Pf. Diners à part und Restauration zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine. Bier im Glas. Es empfiehlt sich

2879

Gottfried Pfaff Wwe.

Eine Sprungrahme zu verkaufen. Näh. Exped. 4541

Junge Harzer Hahnen sofort zu verkaufen Schwalbacherstraße 12, Hinterhaus, 1. St. billigt

Ein schönes, junges Spitzhündchen ist billig zu verkaufen. Näh. Drantienstraße 22, 1. Etage. 4461

Kufeke's Kindermehl,

vollständiges Nahrungsmittel, besonders bei Verdauungsstörungen der Säuglinge in der heißen Jahreszeit, empfiehlt

das General-Depot für den Reg.-Bez. Wiesbaden
Drogerie Siebert & Co.
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Heute Samstag

werden im Versteigerungslokale 2b Kirchgasse 2b eine große Partie

gebrauchte Möbel aller Art

aus freier Hand sehr billig verkauft, unter Anderem:

1 schöner nussb. Spiegelschrank, 2 Verticow's, 2 Herren-Schreibtische, 2 Damen-Schreibtische, 2 zweithürige lackirte Kleiderschränke, 1 dito einthüriger, Kommoden, Consolen, 2 große Sopha's, 2 Sessel, 1 Klavierstuhl, Waschkommoden, 1 engl. eisernes Bett, 1 Kerzenlüster, 1 Ausziehtisch, verschiedene Bilder, Lampen und noch vieles Andere.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator,
2b Kirchgasse 2b.

238

Imprägn. Dachleinwand-Bedeckung

fertigt per Qu.-Mtr. 1 Mark 20 Pf. und billiger, zum Selbstdecken auf Lager per Qu.-Mtr. 80 Pf., sowie Anstrichmasse per Kilo 20 Pf. Für Pappdächer, Zinddächer und Kandel sehr widerstandsfähig. Zehn Jahre Garantie. Alleinige Vertretung bei

Moritz Kleber, Zahnstraße 5.

Magenkrankh. Sprechst. 2-4 Uhr Schwalbacherstraße 27, auch Sonntags.

Lumpen werden gegen Porzellan eingetauscht bei Ph. Lied, Adlerstraße 13. 3718

Billig zu verkaufen eine gut erhaltene, lack. Bettstelle, ein sehr guter Kinder-Kiegewagen, eine Seegrasmatratze und Keil, sowie ein neues Halbbarock-Sopha Hellmundstraße 37, II, Vorbergh.

Ein Kuchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch und 1 Kanape, sehr bequem zum Schlafen, billigt zu verkaufen Goldgasse 9, Hinterhaus, 1 Stiege.

Eine Muschel-Sammlung und Antiquitäten umzugs- halber zu verkaufen Adelhaidestraße 34. 4563

Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, 1 rechts, sind verschiedene Möbel zu verkaufen.

Zwei Gartenlampen zu kaufen gesucht Marstraße 2.

Dickwurzpflanzen.

schön, stark und billig, abzugeben. Näh. Wellrichstraße 21. 4545

Junge Dalmatinerhunde (Eltern prämiirt) zu verkaufen, event. wird auch die Hündin, 2 Jahre alt, abgegeben Kasernenstraße 8 in Viebrich.

Echte, junge Dalmatiner Hunde sind zu verkaufen Langgasse 34. 3765

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Vierteljahr 1889.

Man abonnirt bei allen Post-Ämtern Deutschlands, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Expediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohnes.



37. Jahrgang.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situierten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 gepaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wichtigkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte. In volkstümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Criminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts, deren Kenntniß in d. n. weitest n. Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern u., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus schätzbar, sehr leichtverständlich dargestellte Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von Nah und Fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante politische Rundschau, aus der jeder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte u. u. Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Erlösene Worte von Boitho

Die Weineidigen von Schmidt-Weissenfels.

König Null von Schmidt-Weissenfels.

Die Prophezeiung der Zigeunerin von Th. Griesinger.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1889, um die ausgewählten Romane alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,

W. Charlotten-Straße 27.

Wirre Fäden von C. Lionheart.

Befreit von F. Arnefeldt.

Der Vater Schuld von F. Arnefeldt.

Russische Rebellen von Wilhelm Grothe.

Verhängnisvolles Erbe von C. Lionheart.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1889, um die ausgewählten Romane alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,

W. Charlotten-Straße 27.

Nene Bohnen,

prima, frische, grüne, wegen allzugroßen Quantums per Wfd.

25 Pf.

Scheurer, Markt.

4575

Neue Kartoffeln,

prima ausgewachsene, mehrlreichte, gesunde Waare, empfiehlt in Original

Körben allerbilligst

Junge, dicke Bohnen,

zum Kochen mit der Schale, fortwährend zu haben Dogheimerstraße 18 bei Landwirth W. Kraft.

4565

Reste! Reste! Reste!

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe

werden zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

4286

23 Langgasse 23.

Zu Ausstattungen,
für Hotels, Pensionate empfehle

Leinen

in allen Breiten, **Tisch-Gedecke,**
Tischtuch-Schneidezeuge,
Handtücher etc. zu Fabrikpreisen.

M. Bentz, 4458

Dotzheimerstrasse 4, Parterre.



Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

(Stuhl, Fauteuil, Hängematte,
Bett),

unentbehrlich für Veranda's und Gärten,

jetzt nur **Mk. 2.—** das Stück,

neu! mit Schutzschirm nur Mk. 3.— neu!

empfeilt in grösster Auswahl

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12**, grosses Galanterie- und
gasse, Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 3630

Schinken, 4406

roh und gekocht,

Cervelatwurst, Leberwurst, Salami,
Zungenwurst und Ochsenzunge

im Ausschnitt,

neue Malta-Kartoffeln, Matjes-Häringe und
Pumpnickel

empfeilt **Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.**

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

10528

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Haus- und Küchen-,
schwarze und weisse,
altdeutsche
und
bestickte

sowie
solche für

Kinder

empfeilt in gross-
artiger Auswahl billigst

Schürzen

Carl Claes.

4536

Gummi-Unterlagen,

Irrigateure, compl. m. Krahnen, von 2 Mk. 50 Pf. an,

Gummi-Leibbinden, Strümpfe, Schweissblätter,

Spritzen aller Art

empfehlen

Baeumcher & Cie. 255



„Reform-Stühle“

(verbesserte
Triumphstühle)

von **Mk. 3.—** an
vorrätig.

Emil Straus,

14 Webergasse 14.

2376

Olivenöl, Nizza, extrafst., per 1/2 Liter

Salatöl, 1 Mark, feinschmeckend, per 1/2 Liter

50 und 60 Pfg., empfiehlt
Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und -Brennerei.

4134

Seiden-Bazar S. Mathias

17 Langgasse 17.

1759

Seul
magasin spécial
pour
Soieries en ville.

Alleiniges Special-Geschäft

für

Seidenwaaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
speciality
of
Silks of this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Wir haben beschlossen!

den Artikel **Damen-Wäsche** nicht mehr zu führen und verkaufen von Montag den 17. Juni ab unser reichhaltiges Lager, bestehend in

**Tag- & Nachthemden, Jacken, Beinkleidern, Röcken etc.,
unter Einkaufspreis aus.**

Der Verkauf findet nur **gegen Casse** zu streng festen Preisen statt.

Die seitherigen und jetzigen Verkaufspreise sind auf jedem Stück deutlich vorgemerkt.

 Hochfeine Pariser Modell-Wäsche, welche durch die Auslage etwas gelitten hat, geben wir besonders billig. 

Blumenthal & Lilienstein,

4556

23 Webergasse 23.



Männer-Turnverein.
Heute Samstag Abends 9 Uhr:
Haupt-Versammlung.
Der Vorstand.

276

Gärtner-Verein „Sedera“.

General-Versammlung

Samstag den 15. d. Mts. Abends 9 Uhr im
„Thüringer Hof“, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Gleichzeitig theilen wir mit, daß jeden Samstag Abend
Versammlungen stattfinden, wo auch Krankenkassen-Angelegen-
heiten erledigt werden können.

314

Der Vorstand.



Turn-Verein.
Heute Samstag den 15. Juni Abends
9 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal Hellmündstraße 33.

Tagesordnung: 1. Erwerbung von Grundeigenthum.
2. Abrechnung vom Abturnen.
3. Mittheilungen über das Deutsche Turnfest
zu München.
4. Sonstiges.

Es laßt ergebenst ein

Der Vorstand. 120

Photogr. Apparat mit Camera und sonst. photogr.
Utensilien, sowie ein Postament mit
Basis zu verkaufen Goldgasse 2, 2 Treppen links. 3776

Raumersparnis-Bett und Sopha billig zu verkaufen, eine Partie **Bettfedern** werden zu 1 Mark das Pfund abgegeben **Taunusstraße 21.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Louise Dietz,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden Donnerstag Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Dietz, städt. Hallenmeister.

Wiesbaden, den 14. Juni 1889.

Die Beerdigung findet **Samstag Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr** vom Sterbehause, städtisches Schlachthaus, aus statt. 4579

Berichtigung.

Die Beerdigung des Dienstmanns **Peter Donecker** in Sahn findet nicht, wie bereits mitgetheilt, Samstag den 15. Juni, sondern **Samstag den 16. Juni Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr** in Sahn statt.

Dankagung.

Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden, unversehrten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den **Postschaffner**

Heinrich Ackermann,

zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, besonders dem Herrn Pfarrer **Beesenmeyer** für seine trostreiche Grabrede, sowie für die überaus reiche Blumenspende sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

4351 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden etc.

Verloren.

Am Pfingstsonntag wurde in einem Einspänner ein **Schildkrotz-Fächer mit Auerhahn-Federn und Monogramm** liegen gelassen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Sainerweg 9, Parterre.**

Verloren

am Donnerstag Abend ein schwarzes **Fichu** (Crêpe de chine mit Franzen) vom Hotel „Zur Rose“ bis zum Kurhaus. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung beim Portier im Hotel „Zur Rose“ abzugeben.

20 Mark Belohnung.

Verloren ein braunledernes **Taschen-Album**, enthaltend **Photographien einer Dame und mehrerer Kinder.** Abzugeben gegen obige Belohnung beim Portier der „Wilhelms-Heil-Anstalt“.

Am 11. d. Mts. ein **Kanarienvogel** entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Feldstraße 22** bei **Bauriede.**



Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

übertrifft in Aroma und Wohlgeschmack alle anderen Sorten.

Niederlagen in Wiesbaden: **Aug. Engel**, Rgl. Hofl., **Ant. Schirg**, Rgl. Hofl., **Ferd. Alexi**, **Bürgener & Mosbach**, **P. Enders**, **C. M. Foreit**, **Jean Haub**, **Th. Hendrich**, **Louis Kimmel**, **F. Klitz**, **Aug. Korthauer**, **C. W. Leber**, **E. Moebus**, **F. A. Müller**, **J. Schaab**, **H. J. Viehoever**, **Carl Zeiger**.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Wilhelm II. etc. etc.,

153

Sonn und Berlin.

Junge Kuh mit Kalb zu verkaufen **Rambach No. 30.**

Unterricht.

Dr. phil. ertheilt (eventuell auch als Hauslehrer) **Privat-Unterricht** und Nachhilfe in den Lehrfächern des Gymnasiums. Offerten unter „**Unterricht**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. Eine Engländerin mit guter Aussprache wünscht **Unterricht in ihrer Muttersprache** zu geben. Honorar mäßig. Adressen erbeten unter **G. L.** in Roth's Buchhandlung, Webergasse.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille. 12913**

España.

Wer ertheilt **spanischen Unterricht?** Gest. Offerten unter **E. S. 30** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Immobilien, Capitalien etc.

(Real Discret. Coulant.) **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** (I. Class. House-Agency.)
J. Meier, Taunusstr. 29.

Haus zu kaufen gesucht (ohne Zwischenhändler) in guter Lage, mit **Thorfahrt**, **Gofraum**, guten Kellern und Magazin, zum Betriebe eines größeren Geschäftes. Offerten unter **M. 86** an die Exped. d. Bl.

Haus dicht den Bahnhöfen, mit **Thorfahrt**, großem Hof, für jedes bessere Engros-Geschäft passend, billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 5, Parterre.**

Villa, hochherrschäftlich, in bester Lage, verhältnißmäßig **20,000 Mk.** unter dem Marktwert zu verkaufen **Wilhelmstraße 5, Parterre.**

Haus, dicht der Rheinstraße, mit sch. Bleichplatz, rentirt **freie Wohnung**, für 39,000 Mk. m. 5—6000 Mk. Anzahlung zu verk. **Wilhelmstraße 5, Part.**

5000 Mk. geg. 1. Hypoth. (feldger. Taxe **13,000 Mk.**) à 5% **sofort** zu leihen gef. Näh. bei **Hrn. P. Fassbinder**, Neug. 22. Eine anständige, j. Wittve bittet um ein Darlehen von **60 Mk.**

Gefällige Offerten unter **A. 10** an die Exped. d. Bl.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Seine **Parzer Concurrenzjäger**, auf allen Ausstellungen prämiirt, sind zu verkaufen bei J. Enkirch, Marktstraße 29.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Dame, welche französisch und englisch spricht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Gesellschafterin oder Reisebegleiterin**. Gest. Briefe bittet man zu richten an **Frl. W. bei Frau Benthler, Stuttgart, Silberburgstraße 138.**

Eine tüchtige **Büchlerin** sucht Beschäftigung. Näh. Adlerstr. 69.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen sucht **Monatstelle**. Näh. Gustav-Adolfstraße 5, 3. Stock. Köchinnen, Hausmädchen, Stützen der Hausfrau und perfecte Jungfern, Haushält., Gesellschafterinnen i. Stellen d. d. Bureau „Victoria“, Weberg. 37, I. Man achte a. Hausn., I. u. Glasabschl.

Ein gebildetes Mädchen, das längere Zeit Stellen bei größeren Kindern bekleidete, sucht ähnliche entsprechende Stellung. Gest. Adressen an die Exped. 4557

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausmädchen oder Allein-Mädchen in kleinerem Haushalt. Näh. Louisenstraße 33, 1. Etage.

Empfehle Zimmermädchen, Mädchen für allein, Hausmädchen für nach auswärts. Näh. durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Mädchen für Hausarbeit oder als allein empfiehlt **Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Eine gewandte, nette **Kellnerin** sucht sofort Stelle. Näh. im „Läubchen“.

Ein junges Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht leichte Stellung. Näh. Webergasse 35.

Ein anständiges, nettes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Mühlgasse 1, 1. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** vom Lande wünscht auf gleich Stelle. Näh. Nerostraße 13, Strh.

Ein Mädchen, welches feindbürgerlich kochen kann, wünscht Stelle für sofort. Näh. im „Paulinenstift“.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Bahnhofstraße 20, Seitenbau.

Schmied,

selbstständiger Arbeiter, wünscht Stelle. Offerten bittet man unter „Schmied“ in der Exped. niederzulegen.

Ein junger Mann sucht Stelle als Diener, Kutscher oder Ausläufer. Näh. Hochstraße 7.

Ein **Bursche** sucht Beschäftigung. Näh. Platterstraße 24.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein jg. **Ladenmädchen**, 1 nettes, freundl. **Serviermädchen**, 3 flotte **Kellnerinnen**, 4 gewandte **Hotelzimmermädchen**, 1 perfecte **Hotellödin**, 1 angeh. **Rest.-Lödin**, 4 tücht. Mädchen in **Restaurants**, **Hausmädch.**, 1 zw. **Kindermädch.**, 10 **Allein- u. Küchenmädch.**, 1 **Austragmädch.** d. **Grünberg's B.**, Goldgasse 21, Cigarrenl., n. d. Langg. Gebühte **Kleidermacherin** sof. dauernd ges. **Römerberg 39, II. I.**

Eine tüchtige **Büchlerin** sofort nach **Schlangenbad** gesucht. Näh. Exped. 4573

Jemand zum **Westragen** gesucht **Karlstraße 21.** 4549

Ein junges **Monatmädchen** gesucht **Philippstraße 8.**

Ein sauberes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht **Helenenstraße 1, Parterre.** 4534

Ein Mädchen für häusliche Arbeit, welches zu Hause schlafen kann, findet sofort Dienst **Karlstraße 17, Parterre rechts.**

Ein reinliches, braves Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht **(Eintritt sofort) Römerberg 18.** 4561

Gesucht feindbürg. Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, gesetzte Kindermädchen, angehende Jungfern, Küchenmädchen d. d. Bureau „Victoria“, Weberg. 37, I. Man achte a. Hausn., I. u. Glasabschl.

Eine perfecte **Kaffeelödin** auf einige Zeit zur **Aushilfe** gesucht im **Hotel Alleesaal.** 4559

Ges. Mädchen, welche bürgerl. kochen können und solche für Mädchen allein d. Frau **Schug**, Kirchgasse 30, 2 Tr. „Karlsruher Hof“.

Ein einfaches Mädchen gesucht **Ellenbogengasse 9.**

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, wird gesucht.

Christ. Jstel, Webergasse 16. 4568

Ein junges, williges Mädchen gesucht. Näheres **Wörthstraße 16 im Laden.** 4577

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein starkes **Küchenmädchen** werden gesucht **Webergasse 35.**

Ein braves, zuverlässiges Mädchen in eine kleine Haushaltung gesucht gr. **Burgstraße 7, 3. Stock.**

Ein tüchtiges, solides, evangelisches Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Hausarbeit und Beaufsichtigung von 2 Mädchen, 4 und 8 Jahre alt, gesucht. Dasselbe müßte Liebe zu Kindern haben und im Stande sein, dem älteren Mädchen die Schularbeiten zu überwachen. Näh. **Schöne Aussicht 2.**

Ein tüchtiges **Hausmädchen** sofort gesucht **Kapellenstraße 4, Parterre.**

Ein tüchtiges, sauberes Hausmädchen wird gegen guten Lohn auf gleich gesucht. Näh. **Neugasse 11.** 4569

Gesucht tüchtige Hausmädchen, feindbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, verschiedene

Bonnen, angehende Jungfern, Hotellköchinnen, Zimmermädchen in Pension und Haushälterinnen durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 4578

Nach **Köln** gesucht ein braves **Dienstmädchen.** Näh. bei **Schles**, Dohheimerstraße 13. 4558

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Liebe zu Kindern hat, gesucht **Langgasse 26 im Modewaaren-Geschäft.** 4576

Ein fleißiges Mädchen gesucht **Friedrichstraße 47.**

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, wird zu Kindern gesucht **Emserstraße 16.**

Ein braves Mädchen gesucht **Kirchgasse 1, I.**

Gutempfohlenes **Herrschäfts-Personal** placirt stets Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 4578

Tüchtige **Schreiner** gesucht **Schwalbacherstraße 22.** 4570

Schreiner-Gehilfe gesucht **Helenenstraße 18.** 4572

Einen jg., tücht. Koch, 8 **Restaurations- und Saalkellner** und 5 **Hausburschen** sucht sofort **Grünberg's B.**, Goldgasse 21, Laden.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

J. Stamm, gr. Burgstraße. 4539

Schreiner-Lehrling gesucht **Schwalbacherstraße 22.** 4571

Schuhmacher-Lehrling sucht

W. Heckelmann, Nerostraße 5. 4562

Ein tüchtiger **Hausbursche** ges. **Kirchgasse 1, Echl.**

Ein durchaus braver Mann, der etwas **Gärtnerei** versteht, wird auf **Jahresstellung** gesucht durch

L. W. Kurtz, **Friedrichstraße 4.** 4566

Ein kräftiger **Hausbursche** wird sofort gesucht bei

J. J. Höss, **Schulgasse 4.**

Fahrbursche gesucht **Waltmühlstraße 27.**

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine gebildete Dame sucht auf **October** eine hübsche Wohnung mit einer anderen Dame zu theilen. Näh. Exped. 4560

Angebote:

Dohheimerstraße 16 ist per sofort oder auf **1. Juli** im **Seitenbau** ein schönes **Logis** zu vermieten. 4567

Kellerstrasse 7 ist ein großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. *

Möbl. Zimmer auf gleich zu verm. **Saalgasse 16, Bdh., 2 Stg.** 4564

Schön möbl. Zimm. z. vm. **Marktstr. 12, Strh., III, 6. Klob.** 4451

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

16

Zu Ehrengaben.

16

Ellenbogengasse

Ellenbogengasse

Zum XI. Verbands-Schiessen

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

als:

Schmuck-Gegenstände, Uhren, Bestecke, Fruchtschalen,
Aufsätze, Becher u. dgl.,zu anerkannt billigen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung.**H. Lieding,**

Goldarbeiter.

3285

16

— Grösstes Arbeits-Geschäft. —

16

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt

von

M. Bentz,

Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Solide schwarze und farbige Seidenstoffe
zu **Fabrikpreisen.** 3902**Ausst.-Schleifen**, schwarz,
weiß und farbig, à 20, 25,
30, 40, 50 2c.**Deck-Westen** à 40, 50, 70,
85 2c.**do.** zweifseitige à 50, 60, 75,
1.— 2c.**Regatta** à 40, 60, 75, 1.— 2c.**Großartige Auswahl!**

empfehl

669

Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.

Der Triumphstuhl weit übertroffen durch

Naether's Reform-Klappstuhl.Vorzüge sind: Ohne aufzustehen verstellbar als
Schaufelstuhl, Fauteuil, Bett etc. Absolute
Sicherheit, auch ohne jede Stütze. Kein Ein-
klemmen der Finger mehr. Kein Zusammen-
klappen mehr beim Fortsetzen. Prachtvolle,
nicht schmutzende Bezüge.

Preis 3 Mk. per Stück.

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2,
Marktstr. 29.
(Inh.: J. F. Führer).

3007

Zu Bade- u. Trink-Curen

2135

empfehle sämtliche Quellen-Producte und Bade-Ingredienzien.
Directer Bezug sämtlicher natürlicher Mineralwässer.
Haupt-Dépôt des **Gronthaler Apollinisbrunnens**,
sowie alleinige Niederlage der Selterfer Mineralquelle, wöchentlich
2 Mal frische Füllung von natürlichem **Nieder-Selterfer**
Wasser. Anstalt für künstliche Mineralwässer, wobei auf die
beliebten Patentflaschen und Syphons besonders aufmerksam mache.
Ferner empfehle als **Badesalze**: Nauheimer, Kreuznacher,
Stahlfurter, Seesalz, Viehsalz zu billigsten Preisen.Großes Lager von **Parfümerien**, medizinischen und
Toiletteseifen, **Badekappen**, **Bürsten** 2c., sowie große
Auswahl von **Levantine Schwämmen** und **Luffah.**On parle
français.**H. J. Viehoever,**English
spoken.

Marktstraße 23.

Drogerie,

Marktstraße 23.

Notationspfeifen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. Juni, Vormittags 9 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Guttman hier, als Verwalter der Concursmasse **Albin Mummer** hier, im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, versteigert:

Circa 14,000 Cigarren, 2000 Cigaretten, 800 Packete Tabak, circa 300 Pfund Kaffee, 70 Pfd. Chocolate, Feigen, „Gesundheits“, Mokka- u. Kaffee, Thee, Zucker, Erbsen, Linsen, Bohnen, Zwetschen, Gerste, Reis, Grünern, Gries, Grütze, Nudeln, Gewürze aller Art, eine große Parthie Kerzen, Feuerzeug, Cervelatwürste, Schweizerkäse, 18 Flaschen Tokayer, Latweg, Rübenkraut u., Vogelfutter, Corinthen, Sultaninen, Macaroni, Bonbons, Senf, Eau de Cologne, Pomade, Haarpomade, Weihnachtslichte, Putzlumpen, Waschpulver, eine Kiste Würfelzucker, 19 Gläser Selée, Muscatnüsse u. s. w., sodann 10 Ries Briefpapier, 8 Bände Meyer's Conversations-Lexikon (neu), 1 kleines Lexikon (2 Bände) u. s. w.

Wiesbaden, den 13. Juni 1889.

361

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Ochsen zu 45 Pf. das Pfund und eines Schweines zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. Stadt. Schlachthaus-Verwaltung.

Gut sitzende Corsetten in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

2930

Spazierstöcke,

sämmtliche Neuheiten in grösster Auswahl, empfiehlt **A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

1887

In nächster Nähe der Stadt wird Wasche zum Waschen und Bügeln angenommen und schön und billig besorgt. Schöne Bleiche. Näh. bei Herrn **Gg. Mades**, Morikstraße 1a im Laden.

Spezereiwaaaren-Versteigerung.

Heute Samstag den 15. c., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, läßt Frau P. Blum Wwe. wegen Aufgabe des Geschäfts im Laden 25 Mehrgasse 25

sämmtliche Waaren-Vorräthe, eine Decimal-Waage, Kartoffel- und Schal-Waage, die vollst. Laden-Einrichtung, bestehend in Realen mit und ohne Schublade, Theke u. c., öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 293 Reinemer & Berg, Auktionatoren u. Taxatoren, Michelsberg 22. Friedrichstraße 25.

Luther-Festspiele.

Die verehrl. Damen und Herren, welche sich zum gemischten Chöre angemeldet haben, werden auf heute Samstag den 15. Juni Abends 8 Uhr in die Aula der Realschule, Drantienstraße, zur Probe eingeladen.

261

Die Musik-Commission.

Beamten-Verein.

Samstag den 16. Juni c.:

Ausflug nach Worms

per Extra-Dampfer von Biebrich aus, in Begleitung einer Musik-Capelle.

Abmarsch Morgens 6 1/2 Uhr vom Rondel an der Biebricherstraße, Abfahrt von Biebrich 7 Uhr 45 Minuten.

Nichtmitglieder können sich nach vorheriger Anmeldung bei dem Vorstände an der Rheinfahrt betheiligen.

139

Der Vorstand.



XI. Verbandsschiessen zu Wiesbaden.

Mit Eintheilung des Festzuges beschäftigt, laden wir diejenigen Herren, welche geneigt sind, den Zug als

Festreiter

mitzumachen, zu einer Besprechung auf Montag den 17. d. M. Abends 8 1/2 Uhr in das Lokal des Herrn Gastwirths Casar („Zu den drei Königen“), Marktstraße, freundlichst ein. Am Erscheinen verhinderte Herren wollen sich gef. schriftlich bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Fr. Heidecker**, Schützenhofstraße 5, anmelden.

190

Die Festzugs-Commission.



Alle Reparaturen an Nähmaschinen



werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass**, Mechaniker, Drantienstraße 27, Str. 4294

Ein gebrauchtes Sopha (Barock), mit Plüsch bezogen, und ein gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen Morikstraße 6, Seitenbau, rechts. 4525

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag den 18. Juni (nur bei günstiger Witterung):

Rheinfahrt mit Musik
(Extra-Dampfboot)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Dampfboot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städtischen Curkasse bis **spätestens** Montag den 17. Juni Mittags 12 Uhr zu lösen. Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein): **7 Mark** für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Cur-Direction behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die **baldige** Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. **Nur** die an der **Curkasse** gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.Donnerstag den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr beginnend
(bei günstiger Witterung):**Grosses Gartenfest.**

Drei Musikcorps.

Städt. Curcapelle. — Capelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Hessisches) No. 80. — Trompeter-Corps des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27.

Ballon-Fahrt

ohne Anker, Gondel und Ventil, verbunden mit

Fallschirm-Absturzdes Aeronauten Herrn **Hermann Lattemann.**Beginn der Ballon-Füllung: 2 Uhr Nachmittags. **Aufahrt:** ca. 5 1/2 Uhr.Während der Füllung und **Aufahrt:****Concerte verschiedener Capellen.**

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concertdes **städtischen Cur-Orchesters** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner** und der **Capelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Hessisches) No. 80** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **F. W. Münch.**

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparkes mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.**Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.****Grosses Feuerwerk**(Königl. Hof-Kunstfeuerwerkerei **W. Becker.**)**Beleuchtung der Cascaden vor dem Curhause.****Eintrittspreis: 1 Mark pro Person.****Karten-Verkauf** an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei **ungünstiger Witterung** finden um 4 und 8 Uhr **Concerte** der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den **nächsten günstigen Tag** verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzter Zug nach Castel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min.
Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges am Bahnhofs Castel bereit.

Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 2 Min.

Ein ächter, kleiner Dachshund, 11 1/2 Wochen alt, sehr schön gezeichnet, Eltern im genealogischen Hundebuch verzeichnet, ist zu verkaufen. Anzusehen täglich Abends von 8 Uhr an und Sonntags den ganzen Tag Grabenstraße 18, 1 Etage.

Balkmühlstraße 30 sind schöne **Dickwurz-Pflanzen** zu haben.**Weinstube „Zum Johannisberg“.**

Langgasse 5,

empfehlen ihre vorzüglichen, direct von Producenten gekauften **Weine** von 25 Pf. per 1/2 Liter anfangend, bis zu den besten Original **Rheingauer Flaschenweinen**, **Mittagstisch** von 12—2 Uhr à Couvert

Nf. 1.— und höher, im Abonnement billiger.

E. Reinecker, Restaurateur.NB. **Weine in Flaschen und Gebinden zu Engros-Preisen.** 4182**„Rheingauer Hof“ in Raunenthal.**

Sehr schöne Lokalitäten mit großem, schattigem Garten, **reine Naturweine**, Raunenthaler, eigenes Wachsthum, garantirt echt. **Diners und Restauration** zu jeder Tageszeit. Streng reelle Preise und aufmerksame Bedienung.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

3670

C. Weber, Weingutsbesitzer.**Alleinstehende und hier fremde Damen,**

die es aus irgend welchem Grunde nicht leicht über sich gewinnen, in einem Gasthause oder Hotel zu speisen, können bei **Frau Kuhl, Lannusstraße 47, Part.**, einen vorzüglichen **Privat-Mittags- und Abendtisch**, von ihr als bewährte Köchin selbst zubereitet, zu billigem Preise erhalten (gemüthliches, kühles Speisezimmer für Damen vorhanden). Derselbe kann auch je nach Uebereinkunft abgeholt oder in die Wohnung gebracht werden.

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf.

1885er Niersteiner . Mk. —.80

1884er Erbacher . „ 1.—

1883er Hochheimer . „ 1.30

Neuberg „ 1.30

1884er Oestricher . „ 1.50

Kellerberg „ 1.50

1884er Geisenheimer . „ 1.80

Hohenrech „ 1.80

1884er Eltviller Sonnenberg „ 2.—

1886er Winkler Hellsberg Mk. 2.50
u. s. w.**Rothweine:**

1888er Ober-Ingelheimer Mk. 1.—

1884er Assmannshäuser „ 2.50

Die **Weine** sind sämmtlich garantirt reine Naturgewächse.**Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine** bis zu den höchsten Preisen.**Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac** in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.**Rudolf Herber, Weinhandlung.**

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling**, grosse Burgstrasse 12. 981Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“**Malaga-Wein,**

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende** und **Reconvalescenten**, auch köstlicher **Deffertwein**. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's Hofapothek**. 227

925

Wer

(H. 63462.)

kauft hochfeine, garant. reelle, sehr alte **Cognac**, 100 Fl. 275 Mk., einzeln à 3 Mk. (Gelegenheitsl.) **Adr. 1 B. B. postl. Mainz.**

Zum Versuche empfohlen.
Stark fäulniszerstörend.
Nur ächt mit dieser Marke:



Geruch und Geschmack bisher unerreicht
und die französischen Erzeugnisse weit
übertreffend.

JLLODIN

Von Autoritäten wie Prof. Wittstein etc. empfohlen zum Reinigen der Zähne und Ausspülen des Mundes. Erfrischt und belebt; — Preis per Flacon Mk. 1.25 (Doppelflacoen Mk. 2.—). Verbrauch nur ein paar Tropfen täglich. — Dépôt: Victoria-Apotheke und Wilhelms-Apotheke. (F. à. 347/3.) 345

Amsterdamer Kaffee-Lager.

C. Govers aus Amsterdam.

Specialität in Kaffee, Thee und Holl. Zucker.

Kaffee, roh, per Pfund Mk. 1.14, 1.20, 1.28, 1.32, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
„ gebrannt, „ „ „ 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10, 2.30.

33 Friedrichstrasse 33.

3246

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. 62
(Stg. 290/1.)
Feinster Sect.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“ bei Schierstein.
3878

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt.** 6941

Frische Leber- und Blutwurst

per Pfd. 36 Pf. empfiehlt

4484 Aug. Lendle, Moritzstraße 3.

Neue ital. Kartoffeln per Pfund 4515
10 Pfg.

„ Matjes-Häringe per Stück 10 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstraße.

Bienenhonig, frisch geschleudert, z. h. Kirchgasse 36. 4319

30-40 Str. Korn- und Strohstroh zu verk. Römerberg 33.

Cigarren!

Als besonders schöne und preiswerthe Qualitäten offeriren wir untenstehende Specialitäten und empfehlen jedem Raucher, dieselben zu probiren.

No. 10	Rothkäppchen	100 Stüd	Mk. 5.—
12	Preciosa	100 „	5.70
15	La Fineza	100 „	5.70
19	Gloria	100 „	5.70
27	Mandarin	100 „	6.60
48	El Tributo	100 „	7.60
50	Real	100 „	8.—
90			
91	Rein Havana	100 „	9.—9.80
95			
98	bito	100 „	14.—

Proben stehen zu Diensten.

Unser Lager ist so assortirt, daß wir jedem Raucher genügen können.

M. Triesch & Co.,
Kirchgasse 19.

3985

Feinste Süßrahm-Butter,

per Pfund 1 Mk. 20 Pf.,

täglich frisch, in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten bei
4363 **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Süßrahmbutter (täglich frisch),

per Pfund Mk. 1.20.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

3651

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstraße.

Neue ital. Kartoffeln per Pfd. 12 Pf., neue Castlebey-Matjes-Häringe p. Stück 15 Pf. frisch eingetroffen. **Hch. Eifert, Neugasse 24.** 4483

Holl. Maikäse bei **P. Freihen,** Rheinstr. 55, eingetr. 4585

Zum Selbst-Rasiren

empfehle mein grosses Lager in

selbstverfertigten, sowie englischen und schwedischen Rasirmessern

in viertel, halb, dreiviertel und ganz hohlem Schliff, zum Preise von Mk. 1.—, Mk. 1.50, Mk. 1.70, Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 2.80, Mk. 3.—, Mk. 3.50 und Mk. 4.— **unter Garantie.**

Umtausch zu jeder Zeit gerne gestattet.

Schleifen und Abziehen von Rasirmessern in bekannter, vorzüglicher Ausführung.

Streichriemen aller Gattungen von Mk. 1.50, Mk. 2.—, Mk. 2.20, Mk. 2.50 und Mk. 2.60.

Seifenschalen mit Pinsel, aus Nickelmetall, elegant und dauerhaft, nebst 1 Schachtel Pulver für Seifenschaum, complet nur Mk. 1.50. 3563

G. Eberhardt, Messerwaaren-Fabrik, Langgasse 27.

GUSTAV LOHSE,

46 Jäger-Strasse
BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen

empfehlte für den Familienbedarf, Bureauzwecke etc.

LOHSE's Haushalt-Toilette-Fett-Seife

in anerkannt prima Waare, in Pack à 6 Stück = 500 Gr., parfümirt in 6 Gerüchen, à Pack 1 Mark.

Seit Einführung obiger Seife sind viele Nachahmungen in den Handel gebracht worden, weshalb anzuerkennen ist, die Originalpackung mit Fabrikmarke der Firma Gustav Lohse, Berlin, zu verlangen. (à 1240/3 B)

Zu beziehen in ganz Deutschland durch alle guten Parfümerien und Droguerien etc. 345



Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12,

empfehlte Herren-Stiefel zu 6, 7, 8, 10, Damen-Stiefel 5, 6, 7, 8, 10 Nr. 2c., Promenadeschuhe in den feinsten Wiener Sortimenten sehr billig und gut, Knaben- und Mädchen-Knopfstiefel und Schuhe von den feinsten bis zu den einfachsten zu Mk. 2.50, 3.—, 4.— 2c., Hauschuhe und Pantoffeln in Leder, Lasting, Cord, Plüsch 2c., Lastingstiefel und Schuhe.



Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April an wohne ich **Louisenstraße 33, Parterre.**
Sprechstunden von 8—9, 12—1 und 3—4 Uhr.

Dr. med. M. Thilenius,
hom. Arzt.

72

Magnetopath Kramer

kehrt Sonntag den 16. Juni nach Wiesbaden zurück und eröffnet wieder Montag den 17. Juni **Louisenstraße 15** seine Heilpraxis für Rheumatismen und Schmerzen aller Art, Nervenleiden, Krämpfe, Unvermögen zu Gehen, Entzündungen, Augen-, Magen- und Unterleibskrankheiten, Krampfadern-Geschwüre u. s. w. Weder Arznei noch Instrumente werden angewandt. Eine 20jährige, erfolgreiche Thätigkeit spricht für das gefahr- und schmerzlose magnetische Heilverfahren. 4180

Vogelliebhaber

erhalten gegen 30 Pfg. in Marken frei mein neuestes Preisbuch über alle Arten Vögel mit naturgetreuen Vogelbildern.

Gustav Voss, Hoflieferant,

(K. actio 272/2.)

Köln a. Rhein.

63

Transportable Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigsten Preisen bei

Ed. Meyer, Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,

Häufnergasse 10, Wiesbaden. 3040

Koffer,

Schulranzen, Hosenträger, Hundehalsbänder, Damentaschen, Kinderschürzen, einsp. Chaisengeschirr billig bei

4068

Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10508

Die Wagen-Fabrik

von

Baptist Roeder

in Mainz

(No. 20653.)

empfehlte

Lugrowagen jeder Art, sowie gebrauchte Landauer, Coupé und Halbverdeck.

Reparaturen prompt.

335

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachtische 2c. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 15803

Preisgekrönt mit goldener Medaille. London 1883.
PAULINE MÜLLER, Köln a. Rh., Ludwigstr. 5.



Gesetzlich geschützt:

**Hygienischer
Geradehalter
für Kinder**
zur Verhütung von
Rückgradkrümmung.



Ohne Polsterung. • Tadellose Maskierung hoher Schulter und Hüfte, weder Druck noch Wärme ausübend, der schwächeren Seite Stütze und Halt gebend und so schön ausgleichend, dass der Fehler dem schärfsten Auge verborgen bleibt.

Geschäftlich in Wiesbaden im **Europäischen Hof** (am Kochbrunnen) — nur Montag den 17. Juni und Dienstag den 18. Juni Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München (†),
Reclam,
Leipzig (†),
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Korczynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg,



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (†),
v. Scanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lamb,
Warschau,
Forster,
Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung u. d. daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Rheumatis, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Crostern, Säuren etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit feinsten und feinsten Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gemachten Garantie-Anweisung, daß die Schachtel die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen des Apoth. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheke Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 100 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Haupttheile sind: Eligs, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterholz, Gentian.

Aufpoliren und Repariren von Möbel etc.
in und außer dem Hause wird gut und billigt besorgt
Mauritiusplatz 5, Parterre.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
13361 A. Leicher, Tapezire, Adelsheidstraße 42.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,
Trauer-Hüte
 stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.
Ernst Unverzagt,
 Modewaaren- & Putz-Geschäft,
 11 Webergasse 11. 14164

Stickereien,

breit und schmal für Kinderkleider,
 fertige **Kinderkleidchen** und **-Schürzen**,
Haushaltungs- u. elegante **Damenschürzen**
 in den neuesten Mustern empfiehlt
 2929 **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Satin-Blousen,

reizende Neuheiten,
 horrende Auswahl,
 äußerst preiswürdig nur im
 Damen-Confection- und Wäsche-Geschäft

von **A. Maass,**
 10 Langgasse 10.

3882

In großartiger Auswahl:

300 Stück Kleider-Cattune per Meter 40 Pf.,
 100 Stück Kleider-Satin per Meter 75 Pf.,
 80 Stück Woll-Mouslins per Meter 80 Pf.,

= garantiert waschecht, prima Qualitäten, =

200 Stück helle Woll-Kleiderstoffe doppelbreit,
 werden staunend billig ausverkauft.

H. Schmitz,
 Michelsberg 4.

4216

Zu kaufen gesucht

ein schöner, nußbaum-polirter **Bücherschrank**, ein nußbaum-polirter **Silberschrank**, sowie einige schöne **Lorbeer-** und **Oleanderbäume**. Offerten mit Angabe des Preises erbitte unter **C. G. No. 7** an die Exped. d. Bl.

Strubelin

vernichtet bei richtiger Anwendung unter Garantie jedes Ungeziefer, als Russen, Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse etc., übertrifft sämtliche mit marktschreierischer Reclame in den Handel gebrachten, oft ganz unwirksamen Präparate. **Wirkung garantiert.** Hunderte von Zeugnissen und Dankschreiben. Nur ächt bei **F. R. Haunschild**, Droguist, Rheinstraße. 2938

Lilienmilchfettseife

ist das beste **Schönheitsmittel** gegen **Sommerprossen** und viele **Hautunreinlichkeiten**, da sie nach kurzem Gebrauche dem **Teint** ungemessene **Frische** und **Zartheit** verleiht. Zu haben à Stück 45 Pf., 3 Stück 1 Mk. 20 Pf. bei

Adalbert Gärtner,
nur 13 Marktstraße 13.

2778

Holz-, Kohlen- & Baumaterialien-Handlung

Näherstraße 30, **Heerlein & Momberger**, Kapellenstraße 18, empfehlen zur Bau-Saison alle zur Canalisation nöthigen Artikel in Eichen und Eisen, Kalk, Cement, Tuffstein, Isolirplatten in allen gangbaren Maßen, **Dachpappe** in 5 Sorten, **blauen Gartentiefen**, **Carbolinum**, **Platten** in Terazzo 2c. 2c. 3864

Zu Desinfections-Zwecken

empfehlen

Carbolsäure, rohe und gereinigte,
Creolin von William Paerson & Co., Hamburg,
Eisenbitriol,
Chlorkalk, **Carbolkalk**

W. Hammer, Droguerie,
Kirchgasse 2a.

4206

Verbesselter Fussboden-Glanz-Lack.

Dieser Lack, in 2 Stunden vollständig hart trocknend, klebt nicht nach wie sonstige Bodenanstiche.

Derselbe ist aus den besten, reellsten Rohmaterialien hergestellt und entspricht bei Beachtung der angeführten Gebrauchsanweisung in Schönheit und Haltbarkeit allen Anforderungen und ist zum Selbstlackiren der Fußböden besonders geeignet.

Der Preis stellt sich bei **1 Ko.-Dosen** à 1 Mk. 60 Pfg. incl. Büchse mit Patentverschluss.

Gleichzeitig empfehlen großes Lager in Pinsel aller Art. Niederlagen befinden sich bei

Herrn **H. J. Viehoever**, Droguerie, Marktstraße 23.

" **W. Hammer**, Droguerie, Kirchgasse 2a.

" **H. Jahn**, Taunusstraße 39.

317

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Neugasse 22 ist ein gebrauchter **Weggerwagen** preiswürdig zu verkaufen. 4138

Ein vollständiger **Wagen** (Zweifspanner) zu verkaufen in **Erbenheim No. 66**. 4086

Ein **Schneppfarrn** und eine starke **Federrolle** zu verkaufen bei **Volk, Schmied**, Heleneustraße 5. 2872

Ein **Bechstein-Stuhlflügel** (sehr guter Ton) billig zu verkaufen. Näh. Exped. 3684

Eine **schwarze Salon-Garnitur** billig zu verkaufen. Näh. bei **Steinmetz**, Drantenstraße 13. 3510

Ein **Dreirad** (wenig gefahren) billig zu verkaufen **Dambachthal 12**, Part., von 2—3 Uhr. 3649

Englisches Bicycleette (Swift) preiswürdig zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 44.

Ein schöner, großer **Käfig**, für den Garten passend, zu verkaufen bei **Ernst Roepke**, Dogheimerstraße 28. 4340

Sehr zuverlässiger **Buchhalter**, gefesteten Alters, sucht für Sonntags Vormittags und einen Abend in der Woche von 7—9 Uhr die Buchführung eines hiesigen Geschäftes zu übernehmen. **Erste Referenzen.** Gef. Anerbietungen unter **B. G. 12** an **Rud. Mosse** hier erbeten. (N. No. 1001) 347

Eine Frau empfiehlt sich im **Massiren** und **Kaltwasserbehandlung**. Näh. Friedrichstraße 34 im Spezerelladen.

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen gesucht ein **preiswürdiges, gut rentables Geschäftshaus** in der Kirchgasse, Marktstraße oder Langgasse, zum Betriebe eines größeren Geschäftes, wozu Lagerraum erforderlich ist, passend. Gef. Offerten von **Selbst-Eigenthümern** unter „**Rentables Geschäftshaus**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 4485

Ein **Haus**, welches sich zum Betrieb eines **Wein-Geschäftes** eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe sub **L. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haus in bester Geschäftslage zu verkaufen durch **M. Linz**.

Ein **kleineres Haus** (**Edhaus**) mit **gutgehender**, seit vielen Jahren darin betriebenen **Wenderei** und ihren Mann vollständig ernährender **Wegerei**, für einen jungen Anfänger passend, preiswürdig mit geringer Anzahlung und sonstigen günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter „**Wegerei**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 4163

Villa, für Fremden-Pension geeignet, preiswerth zu verkaufen durch **M. Linz**.

Ein **Edhaus** mit **gutgehender Bäckerei**, in guter, feiner Lage, preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter „**Bäckerei**“ an die Exped. erb. 4164

Villa mit 12 Zimmern und schönem Garten in feinsten Lage, nahe dem Gurgarten, äußerst billig zu verkaufen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Ein gut rent. **Haus** (Stadttheil) mit gr. Hof, Stallungen, Seiten- und Hintergebäuden bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **O. H.** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Edhaus mit Läden, prima Geschäftslage, zu verkaufen durch **M. Linz**.

Ein **kleines Haus** im südlichen Stadttheile ist zu möglichem Preise zu verkaufen. Näheres bei Justizrath **Scholz**, **Marktplatz 3**. 4174

Haus, für Schlosser, Schreiner, Glaser, sowie für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen durch **M. Linz**.

Haus, für Bäcker u. Metzger sehr geeignet, zu verk. durch **M. Linz**.

Suche ein **Grundstück** zur Anlegung einer größeren **Gärtnerei**. 4513

St. Hoffmann, H. Burgstraße 8.

Eine **rentable Wirthschaft** mit Gartenwirthschaft per 1. Juli zu vermieten. Näh. Exped. 3183

15—16,000 Mk. auf gute Hypothek per sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 3214

30—40,000 Mk., 50,000, 60,000 u. 70,000 Mk. auf 1. Hypothek und **12—15,000 Mk.**, sowie **18,000 bis 24,000 Mk.** auf 2. Hypothek auszuliehen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

30,000 Mk., 17,000 Mk. und 13,000 Mk. auf 2. Hypothek à 4 1/2 %, **23,000 Mk. u. 12,000 Mk.** gegen 1. Hypothek à 4 % (Mündelgeld) zu vergeben. Näh. kostenfrei durch

Ludw. Winkler, Taunusstraße 27, 2 Stiegen.

Abreisehalber billig zu verkaufen

eine gute **Violine** mit Kasten und schwarzem Doppelpostenpult, eine schöne **Gaus-Apothek** in geschnittenem Eichenholz mit allem Zubehör, ein dreiarmer **Lüster** mit Kaiserlampen, eine große **Spieluhr**, 8 Stüde spielend, und ein **Harmonium**. Näh. Nerostraße 14, 2. Etage. Anzusehen von 10—12 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags. 4353

Tannusstraße 16 sind folgende **Möbel** in **Rußb.** zu haben: Ein **Spiegelschrank** 85 Mk., 1 **Berticow** 65 Mk., 1 **Herren-Schreibtisch** 140 Mk., 1 **Buffet** 140 Mk., 1 **Damen-Schreibtisch** 60 Mk. Eine **Blisch-Garnitur**, 2 **Fremden-Betten** zu äußerst gestellten Preisen **Tannusstraße 16**. 4416

Formium tenax, 4 große **Decorationspflanzen**, preiswürdig abzugeben **Kapellenstraße 40**.

Ein gutes **Wagen- und Chaisenfeser**, sowie ein fast neuer **Zweispänner-Fuhrwagen** sofort zu verkaufen **Schulberg 21, Partierre**. 4311

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Juni 1889.)

Adler:

Lueg, Comm.-Rath, Düsseldorf.
Richter, Oberst m. Fr., Ingolstadt.
Kotsch, Frl., Cassel.
v. Rettberg, Cassel.
Patrini, Frl., Odessa.
Heidelberg, Kfm., New-York.
Joseph, Kfm., Stuttgart.
Wolf, Kfm., Stuttgart.
Dannel, Kfm., Hamburg.
Zilcken, Kfm., Bonn.
Königsberg, Kfm., Neuss.

Bären:

Geyer, Schweden.
Schwarzer Bock:
Pfeiffer, Fr., Darmstadt.
Desch, Fr., Aschaffenburg.
Voit, Nürnberg.
Kober, Rent. m. Fr., Wittstock.
Schmetzer, Revisor, Regensburg.

Zwei Böcke:

Stoltz, Fr., Wonsheim.
Koeppen, Secretär m. Fr., Berlin.

Hotel Bristol:

Wöhler, m. Fam., Cassel.

Cölnischer Hof:

Keller, Fr., Saarbrücken.

Hotel Dahlheim:

Felsenthal, Fr. m. T., Bochum.
d'Espine, Fr. Rent., Genf.

Hotel Deutsches Reich:

Bosshardt, Fr., Biberach.

Eisenbahn-Hotel:

Olszewska, Fr., Köln.
Schmidt, Frl., Hörter.
Ravensburg, m. Fr. u. Neffe, Mexico.
Nassalien, Pastor, Finsterwalde.
Kessler, Saalfeld.
Weber-Mennes, Fr., New-York.
Weber, New-York.
Krake, Kfm., Bonn.

Englischer Hof:

Boettger, m. Fr., New-York.
Samuel, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Bischofsathal.
Phenningford, Fr., Sussex.
v. Edenheiden, Offizier, Hagen.
Michel, Ingen., München.

Einhorn:

Reiffen, m. Fr., Godesberg.
Reiffen, 2 Frls., Godesberg.
v. Stein, Frl., Godesberg.
Functius, Frl., Godesberg.
Weyersberg, Frl., Godesberg.
Smith, Frl., Godesberg.
Reiffen, Godesberg.
Heim, Godesberg.
Smith, Godesberg.
v. Schlichin, Godesberg.
Bingen, Fbkb., Neu-Ruppin.
Seeger, Gutsbes., Rastenburg.
Bause, Gutsbes., Einbeck.
Burkhart, Kfm., Berlin.
Platte, Kfm. m. Fr., Wermelskirchen.

Schäfer, Kfm., Stuttgart.
Hitzschke, Kfm., Berlin.
Langhenitz, Kfm., Erfurt.
Huth, Kfm., Diez.
Schmidt, Kfm., Zwickau.
Hofmann, Kfm., Leipzig.
Mayer, Dr., Berlin.
Löwenthal, Kfm., Frankfurt.

Engel:

Lagai, Fr. Reg.-Rath, Leipzig.
Hoffmann, Fbkb. m. Fr., Bernsdorf.
Schrecker, Fr. Superintendent, Seehausen.

Zum Erbprinzen:

Kersten, Stud., Bonn.
Toley, Stud., Bonn.
Ludwig, Westerburg.
Stebgen, Boden.
Hill, Stud., Idstein.
Merz, Idstein.
Kann, Kfm., Nürnberg.
Grüter, Fbkb., Mülheim.
Weis, Kfm., Bockenheim.
Louschner, Berlin.
Leuchner, Coblenz.

Europäischer Hof:

Eltester, Hptm. m. Fam., Gleiwitz.
Landauer, Fr., Breslau.
Hirsch, Fr. m. Tocht., Breslau.
Zapf, Fr. Landger.-Rath, Greiz.

Grüner Wald:

Hansen, m. Fr., Keschof.
August, m. Fr., St. Ingbert.
Benzinger, Kfm., Mannheim.
Eickmann, Kfm., Brüssel.

Hotel „Zum Hahn“:

Wolter, Frl., Frankfurt.
Edmond, Frl., London.
Brandt, Frl., Köln.
Brammer, Frl., Walsrode.
Rumy, Frl., Bocholt.
Hoogen, Frl., Dülken.
Stauff, Braueribes., Köln.
Stauff, Fr., Köln.

Vier Jahreszeiten:

Fleischer, Frl., Dresden.
Cederland, Kfm. m. Fam., Stockholm.
Svante Hedin, Stockholm.
Thonersin, Banqu., Copenhagen.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Baron von zur Mühlen, Stud., Estland.

Goldene Kette:

Backhausen, Secr. m. Fr., Berlin.
Lang, Kfm., Berlin.

Nassauer Hof:

v. Brevern, Exc. m. Bed., Russland.
van Rood, m. Fr., Amsterdam.
Broasson, Middelburg.
Merrem, Fr. Präs., Bonn.
Hahn, m. Fam., Hamburg.
Merrem, Frl., Bonn.
Elb, Dr., Dresden.
Tucher, Baron, Paris.
Forsgren, Stockholm.

Cur-Anstalt Nerothal:

Fleischel, m. Tocht., Hamburg.
Mathias, Frl., Hamburg.
Cohn, Fr., Berlin.

Nonnenhof:

Heimann, Rent., Mailand.
Krauss, Kfm. m. Fam., New-York.
Biechmann, Kfm., Bonn.
Gehlen, Kfm., Frankfurt.
Gronewald, Kfm., Elberfeld.
v. Zwanenber, Rent., Düsseldorf.
Schmidt, Rent., Offenbach.
Pfeiffer, Mühlenbes. m. Söhne, Diez.
Bom, m. Fr., Köln.
Frankenstein, Kfm. m. Fr., Solingen.
Leeser, Kfm., Iserlohn.
Zimmer, Kfm., Köln.
Werner, Kfm., Köln.
Heiderich, Rent., Brüssel.
Meyer, 2 Hrn. Rent., Osnabrück.
Richter, Ger.-Assessor, Berlin.
Fohr, Ger.-Assessor, Berlin.

Hotel du Nord:

Thüngen, Hotelbes., Düsseldorf.
Batöt, Rent., Paris.
de Barry, Brüssel.

Hotel St. Petersburg:

v. Schildowsky, Gutsbes., Russland.
v. Braunschweig, Fr. m. Tocht., Russland.

Pfälzer Hof:

Müller, Kfm., Radesheim.
Maus, Würzburg.
Speth, Würzburg.
Hoyer, Kgl. Kammermus., München.
Tillmetz, Kgl. Kammerm., München.
Görts, Kfm., Frankfurt.
Stauth, Kfm., Berlin.
Buchhalter, Kfm., Fulda.
Walb, Kfm., Elberfeld.
Rudjung, Elberfeld.
Tips, Elberfeld.
Tips, Seguin.
Hasmann, Arnstadt.
Meyer, Hannover.
Hiedmann, Fr. m. Sohn, Ems.
Berger, Frl., Ems.
Hoffmann, Herborn.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Harding, Rent., Eastbourne.
Heyden, Baumstr., Hamburg.
Winterfeld, Baurath m. Fr., Berlin.
Wright, m. Fr., London.
Adams m. Fr., Glasgow.
Borchardt, Reg.-Rath, Erfurt.

Hotel Rheinfels:

Plieske, m. Fr., Berlin.

Ritter's Hotel garni:

Brennecke, Kfm., Aschersleben.

Rose:

Gyttemtierna, m. Fr., Schweden.
Bartram, Frl., England.
Rae, Frl., England.
de Waldrome, Fr. m. Bed., England.
Bill, Frl. m. Bed., England.
Legge, Lady m. Bed., England.

Weisses Ross:

Schmidt, Kfm., Talence.
Weise, Kfm., Berlin.
Hoppe, Friedrichsberg.
Winkler, m. Fr., Aschaffenburg.

Schützenhof:

Maykemper, Kfm., Alzey.
Renstrom, Cand., Stockholm.
Kutzner, Fr., Berlin.
Merterns, Ober-Verw., Hannover.
Zoeh, Reg.-Supern., Saarlouis.

Weisser Schwan:

Osbeck, Fr., Gothenburg.

Spiegel:

Specht, Hamburg.
Felderhoff, Frl., Godenberg.
Tonnar, Frl., Dülken.
Verle, Frl., Belgien.
Härdier, Frl., Genf.
Wächter, Arnberg.
Rudloff, Fr. Oberst-Lieut. m. Bed., Hannover.
Kirch, Kfm., Siegen.

König, m. Fr., Pirmasens.
Klöppel, Fr. m. Tocht., Eisleben.

Tannhäuser:

Woerler, Kfm. m. Fr., Nürnberg.
Stange, Kfm. m. Fr., Kiel.
Klemm, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Tannus-Hotel:

Dominicus, m. Sohn, Strassburg.
Korth, m. Fr., Pensa.
Spies, m. Fr., Borscheid.
Sendling, Rent., Basel.
Block, m. Fr., Bonn.
Franken, 2 Frls., Neuss.
Somanes, Frl., Neuss.
Friedolin, Kfm., Stuttgart.
Vondevogel, m. Fr., Belgien.
Bonnet, Kfm., London.
Carracciola, Hotelbes., Remagen.
Rosenthal, Kfm., Ostrich.
Neiserzahl, Kfm., Darmstadt.

Hotel Victoria:

Meyer, Lient., Rougoon.
Retslag, m. Fr., Berlin.
Beck, Kfm. m. Fr., Greiz.
Schmidt, Rünzelsau.

Hotel Vogel:

Gehr, Bamberg.
Rupfer, Kfm. m. Fr., Nürnberg.
Sebald, Kfm. m. Tocht., Nürnberg.
Kahn, Kfm., Darmstadt.
Saubert, Stud., Karlsruhe.
Reichenbach, Stud., Karlsruhe.
Schauenburg, Lahr.

Hotel Weins:

Droste, Kfm., Berlin.
Prochownick, Kfm., Berlin.
Schwarz, Aachen.
Engel, Kfm., Elberfeld.

In Privathäusern:

Pension Anglaise:
Helsham, Dr. m. Fr., England.
Borner, Fr. m. Bed., England.
Compton, Frl., Ealing.

Villa Monbijou:

Riepe, Frl., Dortmund.
Wilhelmstrasse 22:
Sotoff, m. Fam. u. Bed., Klostrome.
Wilhelmstrasse 2:
Beyn, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Josephine's Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(11. Forts.)

„Mein armer Junge!“ sagte er. „Welch' ein Unglück ist das, und wie sehr mußt Du darunter leiden!“

Der Doctor wehrte sanft ab und sagte:

„Bemitleide mich nicht, Vater! — Ich werde mich mit meinem Schicksal abzufinden wissen, wie es auch kommen möge! — Es gibt vielleicht Jemanden, der Dein Mitleid in höherem Maße verdient, als ich! Doch sprich: was hast Du mir mitzutheilen? — Hat der Professor seine Diagnose gestellt!“

„Es steht schlimm, mein Sohn! — Was er mir sagte, klang vollkommen hoffnungslos!“

„Keine Krankheit ist ganz hoffnungslos, Vater! — Die Wissenschaft der Aerzte ist schon mehr als einmal zu Schanden geworden.“

„Nun ja, ich will Dir ja diesen schwachen Trost nicht rauben! Aber hier kommen auch andere als Herzensfragen in's Spiel, und zwingende Umstände gebieten mir, so rasch wie möglich Klarheit in diese unglückselige Situation zu bringen.“

„Ich verstehe Dich nicht!“

„Oder Du willst mich nicht verstehen!“ — Aber nein, sieh mich nicht strafend an! Ich glaube ja, daß Du in Deinem kindlichen Gemüth keine Ahnung von all' diesen unerquicklichen Dingen hast. Wenn nicht dies traurige Ereigniß alle unsere Pläne durchkreuzt hätte, wäre es ja nicht nöthig geworden, Deine Illusionen durch solche Auseinandersetzungen zu zerstreuen.“

„Ich muß Dich bitten, deutlicher zu sein.“

„Ja, mein Gott, erräthst Du denn noch gar nichts?“

„O ja, ich errathe Manches; aber mir scheint, es wäre würdiger, wenn ich nicht auf das Errathen angewiesen bliebe. Beantworte mir vor Allem eine Frage, Vater — aber offen und ehrlich, wie Du von mir noch nie andere als ehrliche und offene Antworten erhalten hast. Steht der Freiherr von Walldorf zu Dir in irgend einem Abhängigkeitsverhältniß?“

Der Banquier wurde verlegen und schlug vor dem ernstesten forschenden Blick seines Sohnes die Augen nieder.

„Der Freiherr,“ fragte er, „zu mir? — Wie meinst Du das, Hans?“

„Ich meine, ob Dir der Freiherr in irgend einer Weise zu Dank verpflichtet ist, ob er Dir vielleicht Geld schuldet — oder dergleichen?“

„Nun ja, Du goldene Unschuld, das ist es ja eben! Gewiß schuldet er mir Geld, viel Geld — mehr, als er je in seinem Leben zurückzahlen könnte, und wenn er auch hundert Jahre alt würde.“

„Du hast es ihm ohne Sicherheit geliehen?“

„Ohne jede Sicherheit — er ist längst nicht mehr im Stande, eine solche zu bieten.“

„Und was hat Dich zu diesem — wie mir scheinen will — sehr wenig kaufmännischen Vorgehen bestimmt?“

„Aber Hans, Du fragst ja wie ein Untersuchungsrichter! Hast Du denn den Zusammenhang noch immer nicht begriffen?“

„Nein!“

Dies einzige Wort kam so rasch und schneidend scharf aus dem Munde des Doctors, daß der Banquier sichtlich zusammenzuckte. Er empfand offenbar eine fast an Schen grenzende Hochachtung vor diesem Sohne und fühlte sich in diesem Augenblick ihm gegenüber in einer sehr unbehaglichen Situation.

„Nun, so muß ich mich wohl allerdings etwas deutlicher ausdrücken,“ sagte er mit einem nur halb gelungenen Versuch, einen leichteren Ton anzuschlagen. „Du würdest eben ohne dies Darlehen, welches allerdings verzweifelte Ähnlichkeit mit einem riesigen Geschenk hat, niemals der Bräutigam des Mädchens geworden sein, welches Du so sehr liebst.“

„Vater!“ — Der junge Mann war aufgesprungen und in höchster Erregung dicht vor seinen Vater hingetreten, seine Brust

hob und senkte sich in stürmischen Athemzügen und seine Wangen glühten wie vor Scham. „Das hättest Du wirklich gethan — das hättest Du Deinem eigenen Sohne anthun können? — O, über die Schmach!“

In einem ähnlichen Zustande hatte der Banquier seinen sonst so ruhigen Sohn niemals gesehen, und eine grenzenlose Angst begann sich seiner zu bemächtigen.

„Verdamme mich nicht, Hans!“ rief er beinahe kläglich aus. „Wenn ich unrecht gehandelt habe, so erleide ich jetzt ja schon Strafe dafür! Aber ich habe es wahrhaftig nur gut gemeint — mit Dir — mit dem Mädchen — mit dem Freiherrn — mit uns Allen! Ich wußte, daß Du Josephine von Walldorf liebstest — glühend liebstest! Das Gedicht, welches ich unter Deinen Papieren fand, hatte es mir verrathen, und Du selber hattest mir auf meine eindringliche Frage nicht länger ein Geheimniß daraus gemacht. Freilich, es ist wahr, daß Du es mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertrautest, weil Du keine Gegenliebe bei dem schönen stolzen Mädchen zu finden glaubtest. Aber das war für mich, der ich die Welt und die Menschen besser kannte, kein Grund, Deine Sache als eine hoffnungslose anzusehen. Ich habe ja seit dem Tode Deiner Mutter Keinen auf der Welt, den ich lieben kann, als Dich! Al' mein Denken und Fühlen dreht sich nur um Dich! Für Dich Sorge und schaffe ich, und meine Wünsche haben kaum ein anderes Ziel, als Dein Glück! Und nun sollte ich es in der Hand haben, Dich glücklich zu machen — Deinem heißesten Sehnen Erfüllung zu verschaffen, und ich sollte die köstliche Gelegenheit ungenützt lassen? Nein, mein Sohn, das konnte ich nicht und ich weiß nicht, ob Du recht daran thust, mir jetzt deshalb Vorwürfe zu machen!“

„Aber begreifst Du denn nicht, Vater, daß Du mich nicht glücklich, sondern grenzenlos, unglücklich machen mußt, wenn Du Dich eines so unwürdigen Hilfsmittel bedienst, — mich und vor Allem das Mädchen, das zu einem so schmachvollen Handel gezwungen wurde?“

„Nein, Hans, das begreife ich wirklich nicht! Vor Allem vermochte ich kaum daran zu glauben, daß sie Dich nicht lieben sollte, Dich, der einer Fürstentochter würdig gewesen wäre, und dann, wenn ihr nun in der That irgend eine andere thörichte Neigung im Köpfe spukte, hatte ich dann nicht die Gewißheit, daß sie trotzdem an Deiner Seite glücklich werden würde? Sind nicht schon hunderttausend Mädchen gegen ihren Willen verheirathet worden, ohne daß sie darum hätten verzeifeln müssen?“

Der Doctor machte eine abwehrende Bewegung.

„Laß es genug sein mit diesen Rechtfertigungen!“ bat er. „Sage mir nur, wie es geschehen ist! — Ich habe ein Recht, Alles zu erfahren und ich bin bereit, den Kelch bis zur Reize zu leeren.“

„Nun, es spielte sich ganz einfach ab und gerade so, wie ich es vorausgesehen hatte. Ich kannte die verzweifelte Vermögenslage des Freiherrn, kannte sie ganz genau, wenn schon alle Welt sich in dem Glauben befand, daß er ein vermögender Mann sei und in wohlgeordneten Verhältnissen lebe. Aber er hatte kurz vorher den Versuch gemacht, bei mir ein größeres Darlehen aufzunehmen, und da ich natürlich eine genügende Sicherstellung verlangte, hatte er mir einen Einblick in seine finanziellen Verlegenheiten gestattet, die unbedingt zu völligem Ruin führen mußten, wenn er nicht schleunigst mit großen Summen unterstützt wurde. Niemand hätte ihm diese Summen geliehen, da er außer seinen Versprechungen nicht die mindeste Gewähr für ihre Rückzahlung bieten konnte, und so durfte ich nicht daran zweifeln, daß er mit Fremden die Rettung ergreifen würde, die ich ihm zu zeigen vermochte. Ohne Dein Vorwissen machte ich ihm meinen Antrag und gab ihm nicht un deutlich zu verstehen, daß ich dem Vater meiner künftigen Schwiegertochter gern gewähren würde, was ich dem Fremden nicht hatte bewilligen können.“ (Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 138.

Samstag den 15. Juni

1889.

Lokales und Provinzielles.

* **Der Gismord-Prozess** gegen den Zeitungs-Verleger Herr Ferdinand Müller aus Mainz ist zwar dem Schwurgericht formell noch nicht überwiesen, die Verweisung dürfte aber unmittelbar bevorstehen. Wie wir von vorzüglicher Seite hören, sind für die Verhandlung drei Tage vorgesehen und zwar der 27., 28. und 29. Juni (Donnerstag, Freitag und Samstag). Es besteht ferner die Absicht, im Hinblick auf gewisse in der Verhandlung zu erwartende Erörterungen im Interesse der guten Sitte die Öffentlichkeit in diesem Falle auszuschließen.

* **Curhaus.** Das heutige Abend-Concert findet ungeachtet der gleichzeitigen Réunion dansante statt, da letztere im weißen Saale abgehalten wird. — In dem Abend-Concert am Montage wird das „Süddeutsche Männer-Quartett“ mitwirken.

* **Rheinfahrt.** Seitens der Cur-Direction ist für nächsten Dienstag bei günstiger Witterung eine Rheinfahrt nach dem Niederwald in Aussicht genommen. Die Cur-Verwaltung hat für die Ausflüge ein Extra-Boot gemietet und nimmt nur eine bestimmte Zahl Teilnehmer an. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Fahrt zu einer höchst angenehmen und genussreichen zu machen. Eine Militär-Capelle wird die Ausflügler begleiten und für entsprechende musikalische Unterhaltung Sorge tragen. Der Fahrpreis ist bekanntlich außerordentlich billig gestellt, 7 Mark, einschließlich gemeinschaftlicher Mittagstafel auf dem Königl. Jagdschloß. Zur Theilnahme an der Fahrt berechnen sich nur die an der Curtafel gelösten Villetts.

* **Ausflug.** Wir verfehlen nicht hiermit nochmals auf die Sonntag den 16. Juni er. stattfindende Rheinfahrt des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ aufmerksam zu machen. Die Fahrt, an welcher sich, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, auch Nichtmitglieder betheiligen können, findet auch bei etwa eintretender ungünstiger Witterung statt.

* **Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“** hält morgen Sonntag den 16. Juni sein jährliches Wald- und Kinderfest in dem von ihm gepachteten Fest- und Aussichtspfad „Bühnenholz“ ab. Die früheren derartigen Veranstaltungen werden den Teilnehmern noch in angenehmer Erinnerung sein und es steht bei der Anziehungskraft des schönen Fundes und des reichhaltigen Programms den diesmaligen Teilnehmern wiederum ein recht genussreicher Nachmittag in Aussicht, zumal für eine gute Restauration Vorkehrungen getroffen sind. Das „Bühnenholz“ bietet bekanntlich eine schöne Aussicht, ist in ¼ Stunden durch das schattige Dambachthal zu erreichen und leidet von verschiedenen Vereinen mit Vorliebe zur Abhaltung von Festen gewählt worden. Der musikalische Theil des Programms ist der Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff No. 80 (Heißisches) übertragen und das Concert beginnt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Die Restauration wird von Herr Fritz Berger, Taunusstraße, ausgeübt, welcher bei einer anderen Gelegenheit sich als „billig und gut“ eingeführt hat. Um 8 Uhr gemeinsamer Rückmarsch nach der Stadt in das Gartenlokal des Herrn Dienbach, Geisbergstraße, wo bei Illumination des Gartens und unter Mitwirkung der Capelle eine Nachfeier in Aussicht genommen ist.

P. A. XI. **Verbands-Schießen in Wiesbaden.** Wenn Etwas die Bedeutung des bevorstehenden Festes zu kennzeichnen vermag, so ist es die überraschend große Zahl von Ehrengaben. Der Gabentempel des Verbands-Schießens ist schon jetzt so reich dotirt, daß sich unter den 10 ersten auf jede Festscheibe entfallenden Preisen keiner von geringerem Werthe als 150 Mk. befindet. Die silbernen Festbecher, Werke von kunstvollendeter Ausführung, sind bereits fertiggestellt; dieselben haben ein Silbergewicht von über 300 Gramm. Indem wir uns die Veröffentlichung der weiter in Aussicht gestellten Ehrengaben vorbehalten, theilen wir heute nach den Angaben des Finanz-Ausschusses folgende Liste der Spender der bereits angemeldeten Gaben unter Beifügung des Werthes der letzteren mit: a. aus Wiesbaden: Stadt Wiesbaden 2000 Mk.; die Damen des Schützenvereins 1800 Mk.; von Schützenmitgliedern 1100 Mk.; Schützenverein Wiesbaden 800 Mk.; W. Wilhelm Weinhandlung 800 Mk.; Heinrich Ditt, „Nonnenhof“ 550 Mk.; Gebr. Wagemann, Weinhandlung 400 Mk.; „Männergesang-Verein“ 300 Mk.; Gesellschaft Kimo-Kimo 300 Mk.; Stammtisch-Gesellschaft im „Einhorn“ 300 Mk.; C. Christmann jun. 300 Mk.; Fr. Bruch, Festwirth 250 Mk.; G. Mondorf, „Einhorn“ 250 Mk.; Gesellschaft Sprudel 200 Mk.; Cur-Verein 200 Mk.; Gebr. Simon, Weinhandlung, 200 Mk.; Männergesang-Verein „Concordia“ 175 Mk.; Stammtisch-Gesellschaft „Zu den 3 Königen“ 160 Mk.; Gesellschaft der Freunde 150 Mk.; Stammtischgesellschaft zur „Jaubersiede“ 120 Mk.; Gebrüder Bechtel 120 Mk.; Gesellschaft Schlaraffia 100 Mk.; J. Heimerdinger, Juwelier, 100 Mk.; Josef Pohl, Weinhandlung, 100 Mk.; Geflügelzucht-Verein 80 Mk.; Musikalischer Club 50 Mk.; Regels-Gesellschaft im „Nonnenhof“ 30 Mk. b. Von auswärts: Deutscher Schützenbund 400 Mk.; Pfälzischer Schützenverein 350 Mk.; Frankfurter Schützenverein 300 Mk.; Mainzer Schützen-Gesellschaft 300 Mk.; Mannheimer Schützen-Gesellschaft 300 Mk.; Fr. Krotz, Champagnerfabrik in Coblenz 300 Mk.; Badischer Landes-Schützenverein 150 Mk.; Mittelrheinischer Schützenverein 150 Mk.; M. Müller, Champagnerfabrik

in Eltville 150 Mk.; F. Gerich, Bierbrauerei in Frankfurt a. M. 150 Mk.; Mainzer Actienbrauerei in Mainz 150 Mk.; Rheinische Actienbrauerei in Mainz 150 Mk.; Schützen-Gesellschaft Baden-Baden 100 Mk.; Schützen-Gesellschaft Frankenthal 100 Mk.; Casseler Schützenverein 85 Mk.; Wormser Schützenverein 85 Mk.; Schützenverein Bockenheim 80 Mk.; Schützen-Gesellschaft Eckenfob 50 Mk.; Ur-Schützenverein Frankfurt a. M. 50 Mk.; Freiburger Schützen-Gesellschaft 30 Mk. Der Gesammtwerth vorstehend aufgezählter Ehrengaben beläuft sich auf 14,365 Mark.

* **Einem beklagenswerthen Tod** fand am 8. d. Mts. in Berlin der bekannte, früher hier wohnhafte Componist und Musikschritsteller M. Hennes. Derselbe, Mt-Moabit 93, 3 Treppen wohnhaft, stürzte durch eigene Unvorsichtigkeit, indem er sich zur Abkühlung zu weit über die niedrige Fensterbrüstung hinauslegte, auf den Bürgersteig herab und erlitt derartige schwere Verletzungen, daß er bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus Moabit verstarb. Hennes ist besonders bekannt durch seine ganz vorzüglichen musikalischen Unterrichtsbücher.

> **Dohheim, 14. Juni.** Die hiesige Postagentur, die schon längere Zeit durch eine Telefonleitung mit der Postanstalt Schierstein in Verbindung steht, hat kürzlich an Stelle der früheren älteren Fernsprecheinrichtung eine solche der neuesten Construction mit einer in einem Gläschen bestehenden Bed-Vorrichtung erhalten. Die Firma Siemens u. Halske in Berlin hat den neuen Apparat geliefert. Die zur Erzeugung eines stärkeren elektrischen Stromes nöthig gewordene weitere Batterie ist auf der Post-Anstalt Schierstein aufgestellt. — Der Flurschütz Phtl. Aug. Nicolai hat mit diesem Jahre 25 Jahre die Dienste eines pflichterfüllten Feldhüters in unserer Gemarkung versehen.

(*) **Aus dem Maingau, 14. Juni.** Die 43. Hauptversammlung des „Gustav-Adolf-Vereins“ wird am 18. und 19. d. M. in Höchst a. M. abgehalten. Wir theilen hier das Programm kurz mit: Am 18. Abends findet Gottesdienst mit Predigt des Herrn Pfarrers Vogel (Kirberg) statt; darauf gesellige Zusammenkunft im Garten „Zur schönen Aussicht“. Am 19.: Festzug nach der Kirche, daselbst um 9 Uhr Festpredigt des Herrn Pfarrers v. Seidenitz (Frankfurt a. M.). Darauf beginnen die Verhandlungen und zwar in der Kirche. Um 2 Uhr ist Festessen im „Casino“ und darauf in demselben Lokale Gartenfest. Voraus-sichtlich wird die Versammlung bei gutem Wetter sehr zahlreich besucht, da Höchst von allen Seiten per Bahn leicht zu erreichen ist.

* **Frankfurt a. M., 13. Juni.** Das Befinden des Grafen Arco, der bekanntlich bei dem jüngsten hiesigen Nervensturz und sich schwer verletzte, ist in erfreulichster Besserung begriffen. Seit drei Tagen ist der im hiesigen städtischen Spital untergebrachte Patient bei stetem vollem Bewußtsein und fühlt sich bereits wieder bedeutend gekräftigt. Die Heilung des Schädelbruchs ist schon weit vorgeschritten.

x. **Frankfurt, 14. Juni.** Unsere gestrigen Vermuthungen haben sich vollst. bestätigt. Von den Zimmerern hat sich nur ein Theil der Strichbewegung angeschlossen und nur auf einigen Bauten wird partiell gestrichelt. Die Maurer, deren über 2000 verammelt waren, beschloßen abermals, auf gutlichem Wege den Versuch eines Ausgleichs mit den Arbeitgebern zu machen.

* **Cassel, 13. Juni.** Der Schah von Persien ist mittelst Extrazuges angekommen. Er wurde am Bahnhof empfangen vom Ober-Präsidenten, der Generalität, den Spitzen der Behörden und einer Ehren-Compagnie. Hierauf trat er die Fahrt nach dem Palais mit einer Kaiser-Exzelle an.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. **In Kaiser Friedrichs erstem Todestag.** Ein Jahr ist vergangen, und wieder erscheint der Tag, an dem ein Liebling des deutschen Volkes in's Grab sank. Noch ist es tief in Aller Gedächtniß eingegraben, wie er lebte und litt als Held und Dulder. Seit Wochen und Monaten war man täglich darauf gefaßt, die Entsehungskunde zu vernehmen — und doch traf es die Herzen von Millionen seiner Unterthanen wie ein unerwarteter Schlag. Man hoffte bis zum letzten Athemzuge Friedrichs. Er ging dahin siebenzehn Jahre nach der Begründung des Deutschen Reiches, dessen Einheit er miterkämpft und mitbegründet hatte. Was war es denn, was weit über Deutschlands Grenzen hinaus eine ganze Welt mit Trauer und Behmuth erfüllte? Was selbst Frankreich, das gedemüthigte, von ihm besiegte Frankreich theilnehmen, dem Toten eine sonst in politischer Beziehung so seltene gerechte Würdigung angedeihen ließ? Den edlen, gerechten, milden Menschen auf dem Fürstenthron liebte und verehrte die Welt, dessen menschlich-schöne Eigenschaften die Fesseln der Con-venienz sprengten. Uns aber war er mehr! In ihm sah die Jugend wie das reife Alter die Verkörperung ihrer Ideale. Beirahlt vom Kriegszug war er ein Friedensfürst, der dem nach Frieden dürstenden Europa und seinem Volke eine Ära der steten, ruhigen Entwicklung, des gemäßigten Fortschreitens, der ein erneutes Aufblühen von Künsten, Wissenschaften

und Gewerben verließ. Eine Welt von hochherzigen Plänen ist mit ihm dahin gesunken. Der Tod verhinderte ihn an der Ausführung derselben. Häßliches Parteigegensatz erhob sich an seinem Grabe. Aber Friedrich der Edle und Hochherzige stand über den Parteien, keine derselben soll ihn zu den Ihren zählen. Ein jeder Deutsche, welcher politischen Richtung er auch angehört, weiß Glaubens er sei, kann heute wehmuthsvoll des Toten gedenken, dessen Leib modert, dessen Geist und dessen Bild aber unter uns fortleben. Sie dem kommenden Geschlechte lebendig zu erhalten, das ihm nie in's mildestrahende blaue Auge geblüht, das nie das gütige Lächeln im edel-schönen Männer-Antlitz „unseres Frib“ gesehen, das ist die Aufgabe der Historiker, noch mehr der Dichter. Einen Versuch dazu sehen wir heute gemacht. Ein junger Poet, der in unserer Mitte lebt, O. Benze von Benzenhofen, hat ein Gedebuch an den großen Verkörpert im hiesigen Verlage von Moritz & Münzel erscheinen lassen: „Das hohe Lied vom deutschen Kaiser Friedrich III. Sein Leben und seine Thaten. Dichtung in drei Gesängen nebst einem Vorgefang an S. Maj. Kaiser Wilhelm II.“

Der gesammte Ertrag des Buches ist für die Kassen zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmales in Berlin und Charlottenburg bestimmt. Wer das Buch kauft, dient damit zugleich einem patriotischen und künstlerischen Zweck. Wer es kauft, kann in späteren Tagen, wenn sich die beiden Denkmäler einst erheben, still zu sich selbst sprechen: Auch Du hast Dein bescheiden Theil dazu beigetragen. Aber das Werkchen, das übrigens eine prächtige typographische Ausstattung erhalten hat, kann darüber hinaus Anspruch auf poetischen Werth erheben, es ist Gelegenheits-Dichtung im besseren Sinn. Der größte Theil der Dichtung ist, wie der Autor in der Vorrede versichert, noch bei Lebzeiten des Kaisers entstanden. Es sind das die beiden ersten Gesänge: Kaiser Wilhelm I. Tod und Friedrichs Thronbesteigung — Kaiser Friedrichs Leben und Thaten. Nicht eine Reim-Chronik oder ein geschichtliches Epos gibt uns der Dichter, sondern ein Miteidling von antiker Hymne und neuerer Ranzone. Neben den vollbrachten Thaten besingt er hauptsächlich die hervorragenden Charakter-Eigenschaften und geistigen Fähigkeiten des Fürsten, den er als Gatten, Vater, Feldherrn, Friedensfürsten, Beschützer der religiösen und sittlichen Ideale, Förderer von Künsten und Wissenschaften, als Diplomaten und Staatsmann schildert.

Auch sein Wert hat nichts mit der Politik zu schaffen und lehrt außer jeder Parteirichtung. Ein Vorgefang an Wilhelm II., an den er jetzt die Hoffnungen des deutschen Volkes verweist, leitet die achtzähligen Strophen ein, die in fünfjährigen Jamben geschrieben sind. Je vier und die letzten zwei Zeilen reimen sich untereinander — also eine Art Odeon-Trophe. Nicht immer sind die Verse ganz zwanglos, oft erscheinen sie mehr als eine gereimte Prosa. Es liegt das wohl zum Theil daran, daß der Stoff sich überhaupt einer poetischen Behandlung spröde erweist. Trotzdem können wir das Buch in mehrfacher Beziehung empfehlen. Für Schulbibliotheken und als Festgabe bei öffentlichen Preisvertheilungen in der Schule dürfte es besonders geeignet sein.

Wir aber gedenken, wenn wir diese Totenklagen lesen, trauernd Dessen, dem sie erschallen, und der nun friedensvoll in der Friedenstriche zu Potsdam schlummert. Wir lesen wehmuthsvoll:

„Und als der letzte Segen war gesprochen,
Das Reichspanter auf seinen Sarg gelegt,
Da ist in heiße Thränen ausgebrochen
Der junge Kaiser, bis in's Mark bewegt,
Und all' die Fürsten und die Paladine,
Sie standen dort mit gramgefüllter Miene“

„In uns'rem Herzen wirst Du immer wohnen,
So lange noch erschallt ein deutsches Lied,
So lange noch von seines Himmels Thronen
Des Weltalls Meister auf uns nieder sieht!
Und rings im Denkmal, Dir und uns zur Ehre,
Wirst Du ersteh'n, Jahraufenden zur Ehre!“

* Der Prolog des Herrn Dickmann bei der Fahnenweihe des Vereins „Hilfa“ wurde von uns im guten Glauben abgedruckt, daß der Dichter mit der Veröffentlichung desselben in den Zeitungen, wie das üblich ist, einverstanden sei. Herr Dickmann erfuhr uns nun ausdrücklich, konstatiren zu wollen, daß der betreffende Einsender ganz unerlaubter Weise und gegen seine ausgesprochene Absicht gehandelt hat, da er es bei der Uebergabe des Prologes an den Verein zur ausdrücklichen Bedingung machte, daß im Programm sein Name nicht genannt würde. Es sind rein künstlerisch-literarische Gründe, die den Dichter schon seit Jahren veranlassen, die Veröffentlichung solcher Prologe in den Tagesblättern nicht zu gestatten. Er hält ein solches Gelegenheitspoem nur für den mündlichen Vortrag für geeignet und durchaus nicht für die Lectüre bestimmt, auch sei es nur für einen bestimmten Zuhörerkreis berechnet, dem allein es angepaßt sei. Wir respectiren diese echt künstlerischen Grundzüge des hoch-

geachteten Dichters der „Welt im Becher“ und geben ihnen daher gern hier Ausdruck.

* Aus der Theaterwelt. Im „Barnah-Theater“ gefiel das alte Scribe'sche Lustspiel „Fienhände“ dem Publikum ausnehmend. Ein neues Mitglied, Fr. Londeur vom Wiener Hof-Burtheater, gastirte darin als „Helene“ auf Engagement und gefiel dem Publikum und der Kritik. Auch Fr. Buge's Leistung wird von den meisten Kritikern wieder ausnehmend gerühmt. — Der Vertrags-Abbruch zwischen der Berliner General-Intendanz und Herrn Otto Devrient ist, wie die „T. R.“ erfährt, in Breslau erfolgt. Herr Devrient, welcher im übrigen noch bis 1890 dem Oldenburger Hoftheater verpflichtet ist, übernimmt am 1. October die Leitung des Schauspielhauses. Otto Devrient ist der jüngste Sohn Eduard Devrient's, der ein Neffe Ludwig Devrient's war, und der ein Vierteljahrhundert hindurch als Sänger und Schauspieler dem königlichen Theater in Berlin angehörte, bis er 1844 nach Dresden als Oberregisseur der dortigen Hofbühne berufen wurde, und von da nach Karlsruhe an die Spitze des dortigen Großherzoglichen Hoftheaters, zu dessen General-Director er ernannt wurde.

* Der Intendant des Karlsruher Hoftheaters, Hans Edler von und zu Putlig, verabschiedete sich vor einigen Tagen von der Bühne, die er durch sechs Jahre mit Geschick und Erfolg geleitet. Zwei seiner Lustspiele bildeten die Abschieds-Vorstellung. Das Publikum überschüttete den trefflichen Dichter und Dramatiker, den bewährten Bühnenleiter mit Blumen, Beifallsbezeugungen und Subventionen aller Art.

* Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar wurde freudig überrascht durch die offizielle Mittheilung, daß die Götter und Urenkel Schiller's, die Freiherren von Gleichen-Rußwurm, das Schiller-Archiv mit allen Beständen der Großherzogin zur Vereingung mit dem Goethe-Archiv übertragen hätten. Die Versammlung sprach telegraphisch ihren Dank aus und ernannte den Götter des Dichters zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft. — Bernay's Vortrag über die Geschichte der Farbenlehre Goethe's war von bedeutender Wirkung.

* Kaiser Friedrich-Denkmal in Berlin. Nach langem, langem Schweigen, so schreibt man der „Fr. Ztg.“ aus Berlin, hört man endlich wieder etwas Bestimmtes über die Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmales in Berlin. Als der Magistrat im Vorjahre mit dem Plane an die Öffentlichkeit trat, dem Angehörigen eines edlen Mannes auf dem Throne in der Reichshauptstadt ein Monument dankbarer Verehrung zu erbauen, da gab sich in der Bürgerschaft spontan die lebhafteste Theilnahme für diesen Plan kund. Diese Theilnahme schlug später in weiten Kreisen in Mithimmung um, als Monat um Monat verging und Nichts geschah, die Anregung des Magistrats zu verwirklichen. Jetzt verlautet, es solle auf der Friedrichs-Brücke errichtet werden. In dieser centralen Lage zwischen den Monumentalbauten für Kunstpflege und den Stätten emigen Geschäftslebens soll also das künftige Kaiser Friedrich-Denkmal aufgestellt finden.

Die Dornenkrone.*

Es lehnt ein holder Knabe
Am Knie der Königin;
Er schaut umher und lächelt
Mit kindlich frohem Sinn:

„Sieh dort das schöne Bildniß,
Der Mann so bleich und mild!
Mein Kind halt' Deine Hände,
Das ist des Heilands Bild.“

„Und sieh' die schöne Krone,
Die auf der Stirne ruht —
Mein Kind, sie ist von Dornen,
Er trug sie uns zu gut.“

„O kien' mir solche Krone,
Sag, wird sie jemals mein?“
Der Fürstin trat in's Auge
Der Thräne leichter Schein:

„Verhüte Gott in Gnaden,
Daß Du sie trägst, mein Kind
Du weißt nicht wie voll Dornen
Der Könige Wege sind.“

„Und als er groß geworden,
Der edle Kollernsohn,
Da winkt ihm wohl von ferne
Die gold'ne Kaiserkrone!“

„Doch wie nach langem Harren
Sie seine Hand ergreift,
Da war's der Dornenkrone
Unendlich schwere Last.“

„Er hat sie still getragen;
So ward sein Wunsch erfüllt —
Ihm ward die Kaiserkrone
Nach seines Heilands Bild.“

Deutsches Reich.

* Die Adresse der deutschen Bierbrauergesellen an den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König! Allermächtigster Kaiser, König und Herr! Zum ersten Male ist es deutschen Bierbrauergesellen gestattet, sich den Füßen des Thrones ihres Kaisers und Königs zu nähern, um an so geweihter Stätte die unveränderlichen Gefühle der Liebe, Treue und Ergebenheit, von denen sie befeelt sind, zum Ausdruck zu bringen. Diese Gefühle, welche den Fürsten aus dem Hause der Hohenzollern von jeher entgegengebracht wurden, sind bei den deutschen Arbeitern verstärkt und zu neuer Gluth angefaßt worden durch die feierliche Erklärung Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät, daß den Arbeitern der Schutz zu Theil werden solle, auf den sie Anspruch haben. Eure Kaiserliche und königliche Majestät haben Ihrem warmen Interesse für den Arbeiterstand insbesondere auch dadurch Ausdruck verliehen, daß Allerhöchstdieselben geruheten, das Protectorat über die „Deutsche allgemeine Ausstellung für

* Nach einer persönlichen Mittheilung Ihrer Majestät der Königin Elisabeth, Gemahlin Eurer Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

Unfallverhütung" zu übernehmen, eine Ausstellung, die — um mit den eigenen Worten Eurer Majestät zu reden — geeignet ist, das zur Anschauung zu bringen, was geschehen kann, um den Arbeiter zu schützen und seine Interessen zu fördern. Wie Tausende und Abertausende von Arbeitern mit ihren Familien im deutschen Reiche den erhabenen Herrscher für diesen erneuten Beweis edelster Menschenfreundlichkeit segnen, so blicken auch die deutschen Bierbrauergesellen zu Eurer Majestät mit dankerfülltem Herzen empor. Von Vertretern des deutschen Brauergewerbes ist die Ausstellung für Unfallverhütung in's Leben gerufen; die Gehilfen dieses Gewerbes wollen somit auch die ersten unter den Arbeitern sein, die ihren Dank für die Uebnahme des Protectorats Eurer Kaiserlichen und Königl. Majestät zu Füßen legen. Aber nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten werden die deutschen Bierbrauergesellen jeder Zeit bereit sein, diesen Dank zu bekräftigen und zu beweisen, sei es im Frieden durch fördernde Arbeit, sei es im gerechten Kampf mit ihrem Blute! In der Brust jedes deutschen Bierbrauergesellen steht fest und unauflöslich geschrieben: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland!“ Mit der ehrerbietigsten Bitte, Eure Kaiserliche und Königl. Majestät wolle diese Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigen Dankes in Gnaden entgegennehmen, verharren in tiefster Ehrfurcht.

*** Ein interessantes geschichtliches Schriftstück:** veröffentlicht die „Köln. Ztg.“ aus Anlaß des dieser Tage in Hannover verhandelten Prozesses gegen den Redacteur v. Dannen-berg. Es ist dies ein gegen den „National-Verein“ gerichtetes Rescript weiland Königs Georg V. von Hannover, welches folgendermaßen lautet:

„Se. Majestät der König haben allergnädigst zu befehlen geruht, daß die Unterzeichner von Anrufen und Erklärungen, welche auf Bildung eines deutschen Parlaments und auf Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens gerichtet sind, ohne allerhöchste Genehmigung bei keiner Unterstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeugung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Paatung, Vierung oder Arbeitsleistung zuzulassen, diese vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen und gelöst werden können, sobald wie möglich wieder aufzuheben seien. Auch bemerken wir, daß die obigen Maßregeln dann nicht weiter in Anwendung zu bringen sind, wenn die Unterzeichner schriftlich die von ihnen abgegebene Erklärung widerrufen und wahrscheinlich machen, daß Inhalt und Tragweite derselben von ihnen bei der Unterzeichnung nicht gehörig übersehen sei, dieselben sich auch mit der Veröffentlichung ihres Widerrufs einverstanden erklärt haben. Celle, 5. November 1859.“

*** Zur Würdigung der sächsischen Jubelfeier** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Das ganze deutsche Volk nimmt innigsten Antheil an der Feier, welche in Sachsen die Herzen in freudigste Erregung versetzt. Das erlauchte Haus der Wettiner begeht die 800-jährige Wiederkehr des Tages, mit welchem seine Herrschaft über die sächsischen Lande begonnen hat. Der Kaiser erscheint als vornehmster Vertreter des Reiches glückwünschend beim Feste; die deutschen verbündeten Regierungen entsenden eine Deputation des Bundesraths; und auch der Reichstag ist in offizieller Weise durch sein Präsidium bei der erhebenden Kundgebung vertreten. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle die Neuheiten des Festes zu würdigen; uns bewegt vornehmlich der geistige und sittliche Inhalt desselben: die herrliche Bewährung der monarchischen Idee, die Einheit von Herrscherhaus und Volk infolge der beide Theile umschließenden Liebe und unentwegten deutschen Treue. Das sächsische Volk wird in dem freudigen Bewußtsein der Antheilnahme aller Deutschen die feillichen Tage begehen, welche heute durch die feierliche Eröffnung eines außerordentlichen Landtags des Königreichs eingeleitet werden. Das deutsche Volk, welches ein so lebhaftes, durch Jahrtausende bewährtes Empfinden für die Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk hat, wird in der Wettinfeier eine neue Gewähr seines nur äußerlich auf den Paragraphen der Verfassung, innerlich auf der Tugend der Treue begründeten einheitlichen politischen Lebens erkennen und in diesem Gefühl dem erlauchtem Hause der Wettiner und seinem erhabenen derzeitigen Oberhaupt, dem Könige Albert, und dem ganzen sächsischen Lande die innigsten Glückwünsche zurufen.

Der sächsische Landtag wurde am Donnerstag durch den Staatsminister v. Fabrice eröffnet. Er sagte in seiner Rede:

Wir begehen in den nächsten Tagen ein seltenes Erinnerungsfest. Wir blicken zurück auf die Segnungen, welche wir der Verbindung unseres Königs Hauses mit dem sächsischen Lande verdanken. Mögen die feillichen Tage, wie sie gewiß allerorts hohe Befriedigung der vaterländischen Gesinnung gewähren werden, auch Ihnen zu freudiger Genugthuung gereichen. Se. Majestät bedauern nur, daß die feierliche Stimmung durch die schmerzlichen Einbrüche der verheerenden Elementar-Ereignisse im Lande beeinträchtigt wird. Nach Maßgabe der in ähnlichen früheren Fällen befolgten Grundsätze werden wir helfend eintreten, wenn Sie, wie beantragt wird, die Regierung mit der entsprechenden Ermächtigung versehen.

*** Personalnachricht.** Der General-Director der indirecten Steuern, Wirklicher Geheimrath Casselbach, hat wegen hohen Alters um seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

*** Zum Conflict mit der Schweiz.** Die „National-Ztg.“ wendet sich erneut sehr entschieden gegen den Gedanken einer Erschwerung des Reise- und Grenzverkehrs und gegen die Uebertreibungen einzelner conservativer Organe. — Die „Post“ theilt offiziös mit, daß von einer Abberufung des diesseitigen Gesandten aus Bern in Berlin Nichts bekannt sei.

*** Samoa-Conferenz.** Die am Donnerstag abgehaltene Sitzung der Samoa-Conferenz hat nur kurze Zeit gedauert und ist nicht die letzte. Die Verhandlungen werden sich, wie theilhaftige Persönlichkeiten meinen, noch etwa zwei Wochen hinziehen. Aus diesem Umstande geht nach der „Fr. Ztg.“ hervor, daß die amerikanische Regierung einzelne, von ihren Bevollmächtigten getroffene Abmachungen nicht billigt. Bei der Geheimhaltung, welche beobachtet wird, weiß man nicht, auf welche Punkte sich das bezieht; man kann aber vermuthen, daß es sich um die Controle der Regierung auf Samoa handelt, auf welche Deutschland nach den bisherigen Beschlüssen einen überwiegenden Einfluß ausüben werde, so oft und so lange der englische Schiedsrichter sich auf seine Seite stellt. Es wird von theilhaftiger Seite versichert, daß die Differenzpunkte nur geringe seien. Ob dies richtig ist, wird der Erfolg, namentlich auch die weitere Dauer der Conferenz zeigen. Die „Post“ versichert in einer officiösen Notiz, es sei nicht wahr, daß Deutschland auf der Conferenz ungünstige Erfolge zu verzeichnen habe.

*** Vom Lehrertag in Augsburg.** Das von der Stadtgarten-Gesellschaft gegebene Gartenfest ward von über 12,000 Personen besucht, dasselbe ist unter Mitwirkung der Sänger-Vereine und Turn-Vereine bei feierlicher Beleuchtung großartig verlaufen. In der dritten Haupt-Versammlung des Lehrertages hielt Reich (Augsburg) einen Vortrag über den Ausbau der deutschen Volksschule; der Redner schilderte den Kampf der Windthorst, Mittler, Hasenbrühl, Kopp und Vichtenstein gegen die Schule. (Allgemeiner Beifall.) Das französische Schulwesen schreite vorwärts, nur Oesterreich und Deutschland gehen rückwärts; die Hebung des deutschen Schulwesens sei das Ziel der Lehrer. Redner verlangte für den mittleren Bürgerstand eine an die Volksschule angeschlossene Bürgerschule.

*** Nachklänge zum westfälischen Strike.** Das „Berliner Volksblatt“ macht sich zum Organ von Klagen über die Art der Vertheilung der für die streikenden Bergarbeiter in Westfalen gesammelten Gelder und behauptet, daß die Herren Dilla und Fuhangel in Bochum mehr nach der Parteistellung, als nach der Bedürftigkeit der Vergleute das Geld vertheilen und die Gelegenheit für günstige halten, Propaganda für das Centrum damit zu verbinden. Ferner soll eine Art Druckmittel Anwendung finden: Die Vergleute erhalten nicht bares Geld ausgehändigt, sondern nur Bons auf Waaren, die von bestimmten Kaufleuten entnommen werden müssen, welche der ultramontanen Partei angehören. Ferner weigere sich Herr Dilla, die Kosten der Drucksachen aus der Strikelasse zu bezahlen. — Nach einer Meldung der „N. Westf. Ztg.“ sind sämtliche Truppen aus dem Kohlenrevier in ihre Garnisonen zurückgeführt.

*** Ueber die Wirkungen unserer Arbeiter-Versicherungs-Gesetze** läßt sich der Bericht der Handelskammer für Aachen und Vurtscheid auf das Jahr 1888 folgendermaßen aus: Die Arbeiter-Kranken- und Unterstützungsgesellschaften wirken jetzt im Allgemeinen gut. Sie helfen dem Arbeiter im Erkrankungsfall über die Noth, der er früher häufig ausgegast war, fort. Auch ist zu erwarten, daß die Einführung dieser Kassen im Laufe der Zeit einen günstigen Einfluß auf die Armenpflege vieler Gemeinden ausüben wird. Zu bebauern ist nur, daß diese Kassen, wie uns mitgetheilt wird, noch vielfach durch Simulationen der Arbeiter hintergangen und geschädigt werden. Es wäre deßhalb eine strengere Beaufsichtigung der erkrankten und besonders der entfernt wohnenden Arbeiter höchst wünschenswerth. Auch die Unfallversicherung zeigt immer deutlicher ihre segensreichen Wirkungen, die von den Arbeitern, soweit sie nicht durch sozialdemokratische Einflüsterungen irregeführt sind, auch anerkannt werden. Die Verwaltung der Berufsgenossenschaften hat sich immer mehr vervollkommen und gibt im Allgemeinen zu wesentlichen Beschwerden keinen Anlaß. Von besonderem Werth für unsere Sozialpolitik ist es, daß gerade durch die Vereinigung der Betriebsunternehmer in den Berufsgenossenschaften sich in den Unternehmertreuen die Ueberzeugung befestigt hat, daß eine energische Sozialpolitik zum Heile des Vaterlandes diene. Gerade hierdurch ist auch die Erkenntniß der Nothwendigkeit einer zweckentsprechenden Alters- und Invaliden-Versicherung wesentlich gefördert worden. Diese Nothwendigkeit wird in den Unternehmertreuen heute fast ausnahmslos anerkannt.

*** Rundschaue im Reiche.** Prinz und Prinzessin Heinrich haben auf an sie gerichteten Ansuchen hin das Protectorat über die Kinderbewahranstalten in den Industriebezirken des Hirschberger Thales übernommen. — Der sechste thüringische Bauerntag, der nur schwach besucht war, beschloß theilweisen Anschluß der thüringischen Bauernvereine an den deutschen Bauernbund. — Die Aachener Handelskammer richtete an die Tuchfabriken und mechanischen Webereien Aachens und Vurtscheids ein Rundschreiben mit dem dringenden Ersuchen um Einführung einer einheitlichen Berechnung des Weberlohns.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Das officiöse „Fremdenblatt“ schreibt: Die einstimmige Annahme der Tagesordnung Cavalletos (in der italienischen Kammer) zeigt, daß das italienische Parlament die von Crispi dargelegte Politik der Vertrags- und Bundestreue würdigt und billigt, und daß die große Mehrheit

des italienischen Volkes das einzige Heil Italiens in dem Festhalten an der Tripleallianz erblickt. In Oesterreich-Ungarn kennt man keine andere Gesinnung gegen Italien als Freundschaft und Vertrauen für die Zukunft; die Vergangenheit ist begraben und jeder Umstand beseitigt, der auch nur vorübergehend das herzliche Einvernehmen beider Mächte trüben könnte. Das kleine Gänselein der Irredentisten wird daran Nichts ändern.

In der Freitagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde ein. Botschaft des Kaisers verlesen, nach welcher die zweite Session des 1887-1892er Reichstages geschlossen und die dritte Session für Samstag den 15. d. Mts. einberufen wird. Die Neuconstituierung des Abgeordnetenhauses, die Ausloosung der Scrutatoren und die Auswahlgewahlen können in zwei Sitzungen erledigt werden. In der Samstagssitzung wird dann voraussichtlich das Handbilden verlesen werden, welches die Delegation für den 22. Juni nach Wien einberuft. Der Reichsrath wird bis zum 12. October vertagt. Am Samstag, 22. Juni findet die erste Delegations-Sitzung statt; am Sonntag ist Empfang der Delegierten durch den Kaiser.

* **Frankreich.** Laguerre, Laisant und Déroulde be reisten Freitag Abend nach London zu einer Sitzung des Boulangisten-Comités und kehren am Samstag zurück, um am Sonntag in Liffleur eine neue Versammlung abzuhalten. — Die Boulangisten und die Rechte wollen Zwischenfälle wegen der Verhaftung Laguerre's und Laisant's, sowie wegen der Hausdurchsuchung beim Intendanten Reichert, hervorrufen. — Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, an dem Brüsseler Antisklaverei-Congress Theil zu nehmen unter Vorbehalt ihres Standpunktes bezüglich des Durchsuchungs- und Flaggenrechts. — Die Pariser Droschkentreiber verzichteten auf Wunsch des Ministers des Innern und der ihre Interessen vertretenden Gemeinderäthe auf ihre beabsichtigte Straßen-Kundgebung und sandten Abordnungen zu dem Minister und in die Kammer, wo sie von dem Pariser Abgeordneten Maillard empfangen wurden. Sie beschloßen nach Berichterstattung ihrer Abordnung die Arbeit wieder aufzunehmen. — Der Ministerrath beschloß, auf den Bericht Brunet's, des Liquidators der Panama-Gesellschaft, einen Gesetzentwurf zu Gunsten des Panama-Canals einzubringen. — Der Militär-Ausschuß des Senats lehnte mit allen gegen eine Stimme den Ausgleichsvorschlag des Militär-Ausschusses der Kammer ab.

* **Schweiz.** In Sachen der Fremdenpolizei hatten der russische und der österreichisch-ungarische Gesandte Besprechungen mit dem Leiter des Auswärtigen, Bundesrath Droz. Es heißt, Rußland und Oesterreich unterstützen Deutschland behufs Einführung strenger Maßregeln gegen die Fremden in der Schweiz. Der Bundesrath gedachte morgen oder in Wälde den Kammern von der Sachlage Mittheilung zu machen. — Man hält es auch für wahrscheinlich, daß der Bundesrath nächster Tage die Bundesversammlung durch eine Botschaft über den Fall Wohlgenuth aufklärt. Von der Note wird behauptet, sie sei in einem gemäßigten Tone gehalten und lasse nicht sofortige Maßregeln erwarten, wie man denn weniger die deutsch-schweizerischen als die europäischen Beziehungen für gefährdet hält. — Im Nationalrath erklärte sich Bundesrath Schenk gegen die Subvention der cantonalen Hochschulen und für die Gründung einzelner eidgehöriger Schulen, so einer Rechts- und einer Thierarzneischule. — Der Ständerath nahm das Gesetz über die Eisenbahn-Hilfskassen mit 25 gegen 1 Stimme an.

Ein Gerücht der „Berliner Zeitung“ von Truppenbewegungen bei Somma zwischen Varese und Novara wird dahin aufgelöst, daß solche Bewegungen Sommers oft stattfinden, diesmal aber von ihnen Nichts bekannt sei.

* **Italien.** Der König wie der Kronprinz besuchten die Stadthälle Neapels, in welchen die Sanierungsarbeiten begonnen sind; sie wurden von der Bevölkerung und den Arbeitern lebhaft begrüßt. — Der König soll bei seiner Abreise nach Neapel dem ihn begrüßenden Sindaco von Rom seine Befriedigung ausgesprochen haben, über die offizielle Vertretung der Stadt bei der Enthüllung des Bruno-Denkmal's. — Die Nachricht von der Verhaftung der Redacteurs des „Independente“ von Triest hat in politischen Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Einen bezeichnen den Vorfall als eine Folge der Haltung Crispi's im Durando-Falle, die Anderen beschuldigen die Mafiacalen, durch ihre Angriffe gegen Oesterreich und die scharfe Betonung ihrer irredentistischen Tendenzen in der Kammer Oesterreich zu strengen Maßregeln veranlaßt zu haben. — Weitere Nachrichten aus

Afrika melden, die hervorragendsten Ras Abessiniens hätten Menelik als Regus anerkannt. Von italienischer Seite wird die Straße von Ghinda wiederhergestellt, was auf die Absicht der Besetzung Asmaras schließen läßt.

* **Belgien.** Die „Gazette“ und die „Reforme“ bestehen auf der Demission der Minister Beernaert und Devolder. Die „Nation“ verwirft diese Forderung als nutzlos und verlangt dagegen die Auflösung der Kammern. Seitens der „Ligue“, der „Association“ und der liberalen Vereine der Provinz wird eine große Manifestation nebst Bankett in Brüssel vorbereitet.

Die „Gazette“ meldet aus Berlin, den Herren Hauptmann Thy's und G. de Laveleye, welche daselbst wegen der Finanzierung einer Congo-Eisenbahn unterhandelten, sei ihre Mission vollständig geglückt. — Eine Nachricht aus Roma (Congostaat) meldet den Tod des Generalinspectors Gondoy; derselbe soll durch Capitän Gambier erlegt werden.

* **Holland.** Dem „Handelsblatt“ zufolge trifft der Schah von Persien am Sonntag Abend in Amsterdam ein. Er wird in Holland nur incognito verweilen. Der Schah hat vom König von Holland einen eigenhändigen Brief erhalten, worin der Letztere bedauert, wegen seines Gesundheitszustandes den Gast nicht persönlich empfangen zu können. Daraufhin drückte der persische Herrscher den Wunsch aus, daß man von jeder offiziellen Feierlichkeit während seines Aufenthaltes in Holland absehen möge.

* **Dänemark.** Die Kopenhagener Sozialdemokraten haben beschlossen, am 14. Juli zur Erinnerung an die französische Revolution eine große Feier mit Prozession und Nebens abzuhalten. Man meint, die Regierung werde die Feier verbieten.

* **Rußland.** Die Petersburger „Gerichts-Zeitung“ veröffentlicht das Project einer Gerichtsreform für diejenigen Provinzen, welche Tschit'sche Landhauptleute erhalten. Das Project erfordert Mehrausgaben, die auf Millionen beziffert werden, und es scheint ein entscheidender Schachzug des Justizministers Manassein gegen seinen todtten Gegner und die denselben überlebenden Reformprojecte sein zu sollen.

* **Serbien.** Die Abberufung des serbischen Gesandten Danic von Sofia wird als ein weiterer Schritt in russischem Sinne betrachtet, da die Regierung den Sofiaer Posten nur mit einem Secretär besetzt und diesem Instructionen sandte, den bestandenen Verkehr mit dem Fürsten Ferdinand abzubreaken und sich nur auf die nothwendigsten Beziehungen zur Regierung selbst zu beschränken. — Depeschen aus Belgrad melden, daß sich Erzökig Milan nicht nach Paris, sondern nach Triest und Abbazia begibt. — Metropolit Michael ist mit der Regelung der Angelegenheiten der Königin Natalie beschäftigt, welche nicht eher als nach ihrer zweifellosen Einsetzung in die Rechte einer Königin-Mutter nach Belgrad kommt.

Der Gerichtshof verfügte die Freilassung Milutin Garaschanins. Die ihn gravirenden Umstände sind nach der Ansicht des Gerichtshofes nicht derart, daß eine weitere Internirung notwendig sei. Die Untersuchung wird jedoch fortgesetzt. Garaschanin verließ bereits die Festung. — Die Regierung hat bestimmt dem französischen Delegierten Monchi-court den Namens der Bahn-Gesellschaft ihm gemachten Vorschlag, die Austragung des Bahnconflictes einem belgischen Schiedsgerichte zu übertragen, abgelehnt.

* **Rumänien.** Ein Communiqué des „Moniteur“ besagt, die Regierung habe kein offizielles Journal, das ihre Ansichten in der Politik vertritt. Kein Journal ist berechtigt, das Cabinet durch Artikel oder eine Beurtheilung zu binden. — Der russische Gesandte Hitrowo wird im August seinen Bukarester Dienstposten verlassen.

* **Türkei.** Aus Kreta wird berichtet, die Lage wird täglich schlimmer. Die ottomanische Commission ist dorthin abgereist. — Der neuernannte Gesandte Rumäniens überreichte dem Sultan seine Creditive.

Die legislative Section des Staatsrathes genehmigte einen Gesetzentwurf, wonach die Auswanderung aller künftiger Arbeiter, welche türkische Unterthanen sind, ohne vorherige Ermächtigung der Pforte verboten ist. Der Gesetzentwurf wurde dem Ministerrathe unterbreitet.

* **China.** Die chinesische Regierung gab Archibald Little die Erlaubniß, per Dampfer den Yang-Tse-Kiang-Fluß von Schang bis Chuntung zu befahren.

* **Afrika.** De Winton veröffentlicht ein etwas confuses Telegramm aus Sansibar, welches meldet, Stanley sei am 2. December in Uvuri am südöstlichen Ufer des Victoria Nyanza-Sees angekommen und sei kurze Zeit dort geblieben, 56 Invaliden und 44 Gewehre zurücklassend. (Gestern bereits kurz mit-

getheilt. Redact.) Die meisten Kranken starben oder kehrten nach dem Victoria Nyanza zurück. Mitchell sei dort angekommen, nahm die Gewehre weg und meldete, Stanley habe viele Mannschaft durch Krankheit verloren und habe keine Lebensmittel. Schließlich kam Stanley und sagte, Emin warte in Ungara, 15 Tagereisen entfernt. Stanley nahm Alles mit und beauftragte die Träger persönlich, den Brief dem General-Agenten zu überbringen. Er kehrte zu Emin zurück. De Winton vermutet, daß der 2. Februar statt December gemeint sei. Mitchell sei unbekannt; vielleicht sei Nelson gemeint. Stanley's Reiseziel ist Malala, wo Vorräthe angesammelt sind. Er beabsichtigt, auf dem Wasserweg die Missions-Station Kaghegi am Süden des Victoria Nyanza-Sees zu erreichen, wo er wahrscheinlich bereits angelangt ist. Stanley's Brief wird demnächst erwartet.

Handel, Industrie, Statistik.

(V) **Vom Rhein, 14. Juni.** Der Kirichenhandel ist bereits flott im Gange. Die Dampfschiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft befördern täglich Tausende von Köben, welche theils nach den größeren Städten am Niederrhein, theils auch nach England gehen. Die meisten Kirchen werden in der Gegend von Worms und in einigen Orten des unteren Rheingaus: Stettin, Kamp, Füssen, Dierspai u. a. verladen.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* „**Ein Ersatz für Zucker.**“ Mit Bezug auf diesen in No. 127 von uns gebrachten Artikel, insbesondere auf die im Schlussabsatz desselben gemachte Bemerkung über die Schwierigkeit der Anwendung des Saccharin's wird uns von den Fabrikanten des neuen Süßstoffes richtigstellend geschrieben: „Hauptsächlich nachdem wir das sogenannte leicht lösliche Saccharin und die Saccharin-Tabletten in den Handel bringen, bereitet die Anwendung des Saccharins sowohl in der Industrie, als auch hauptsächlich in Küche und Haus durchaus keine Schwierigkeiten mehr. Um die Verwendung des Saccharins bequemer zu machen und ohne Hülfenahme einer Waage zu ermöglichen, ist jede Packung mit einem Löffelchen versehen. Ein abgemessener Löffel (je nach dem individuellen Geschmack nehme man etwas mehr oder weniger) genügt zum Versüßen einer Tasse Kaffee, Thee, Cacao oder eines Glases Grog, Punch etc. Nach dem Urtheil vieler unserer Kunden, sowie nach unserer eigenen Erfahrung kann sich Jedermann mit der richtigen Handhabung und dem genauen Treffen des gewünschten Quantums innerhalb weniger Tage vertraut machen. Die Anwendung ist also, namentlich mit Hilfe der von uns stets beigegebenen Löffelchen, für Auge und Hand durchaus nicht so schwierig, als der Herr Verfasser des Artikels annimmt. Was die Saccharin-Tabletten anbelangt, so erleichtern dieselben die directe Anwendung in noch weit größerem Maße, weil 1 Tablette = 1 Stück Würfelzucker ersetzt; „ein Abmessen und Selbstausprobieren also gar nicht mehr notwendig ist.“

* **Zur Ernährung der Kinder.** Soll man Kinder daran gewöhnen, daß sie sich an den drei Hauptmahlzeiten genügen lassen und nicht in der Zwischenzeit essen? Diese Frage beantwortet Dr. W. D. Walter folgendermaßen: „Es ist eine den Kindern sehr zuträgliches Sitte, daß man sie auch in geregelter Weise zwischen den Mahlzeiten ihr Nahrungsbedürfnis befriedigen läßt. Wenn sie gedeihen sollen, muß ihr Körper eine solche Menge von Nahrungsmitteln enthalten, wie er sie nöthig hat. Theilt man diese Menge nun aber in sechs, anstatt in drei Theile ein, und gibt sie in passenden Zwischenräumen, so schützt dies den Magen vor Ueberladung; Verdauung und Blutbildung erfolgen leichter und bei der Ernährung ist weniger Gefahr vorhanden. Sicherlich gibt es kein besseres Mittel, sie frühzeitig an Mäßigkeit zu gewöhnen, denn treibt „großer Hunger“ das Kind zum Essen, so wird es nicht bloß heftig Alles hinunter-schlucken, sondern auch sicher zu viel essen. Wiederholt sich dies nun täglich, so ist die Folge, daß es bei allen Mahlzeiten unmäßig sein wird. Man darf bei Kindern nicht mit demselben Maßstab messen, wie bei Erwachsenen. Andererseits ist es eine verderbliche Gewöhnung, wenn man die Kinder „zu jeder beliebigen Zeit“, z. B. direkt vor den Mahlzeiten oder gerade vor dem Zubettgehen oder freis, wenn sie der Gaumen lizelt, essen läßt. Durch solche Unordnung kann der Magen und die Verdauung in Grund und Boden verdorben werden. Maß und Ordnung und die rechte Mitte muß, wie überall, so auch hier gehalten werden.“

* **Behandlung der Rückenmarks-Schwindsucht.** Seit Kurzem hat in Deutschland eine neue Behandlungsmethode der Rückenmarks-Schwindsucht Eingang gefunden, deren Erfolge allgemeines Aufsehen erregen und zu den schönsten Hoffnungen für die Bekämpfung jener Krankheit berechtigen. Die Methode ist von einem russischen Arzt, Dr. Motschulowsky in Odessa, erfunden, jedoch erst durch den Pariser Nervenarzt Charcot zum Allgemeinut der Ärzte gemacht worden; sie besteht in der vertikalen Aufhängung der Kranken in einer Schwebe, so daß sie mit den Füßen den Erdboden nicht berühren. Jede Hängung dauert im Anfang nur eine halbe Minute und wird ganz allmählich bis zur Dauer von drei Minuten verlängert. Diese Hängungen werden zu Beginn der Behandlung mehrmals in der Woche, später aber täglich ausgeführt. Die Kranken geben an, daß jede Hängung einen wohlthätigen Einfluß sowohl auf ihr körperliches wie geistiges Befinden ausübt. Nach zehn bis fünfzehn Hängungen hat man eine Besserung fast sämtlicher Symptome der Krankheit beobachtet: so werden die durch die Gliedmaßen schließenden Schmerzen immer seltener und verschwinden schließlich ganz, der Gang

der Kranken wird immer sicherer und behender, die Hautempfindlichkeit kehrt wieder, das Schwanzen des Körpers bei geschlossenen Augen hört auf, Schlaf stellt sich wieder ein u. s. w. Die Erfolge, welche zuerst aus der Pariser Klinik berichtet wurden, sind jetzt auch von zahlreichen deutschen Ärzten bestätigt worden. So haben jüngst sowohl Professor Bernhardt, wie Professor Eulenburg in Berlin die Mittheilung veröffentlicht, daß sie an dem reichen Krankenmaterial ihrer Polikliniken durchaus günstige Erfolge der neuen Behandlungsmethode haben beobachten können. Diese bedeutet keine Heilung des traurigen Leidens, aber sie gewährt auf lange Zeit hinaus die Besserung der hauptsächlichsten Krankheits-Erscheinungen, welche alle jene Leidenden selbst mit großer Freude begrüßen.

* **Unter den unzähligen verschiedenen Straßenpflastern,** die man unaufhörlich in Europa und Amerika versucht, ohne irgend eines zu finden, das in jeder Hinsicht genügt, verdient das kürzlich in Nashville (Vereinigte Staaten) angewendete Erwähnung, das aus mit Kreosot oder Asphalt vollgeladenen Ziegeln besteht, und nach dem „Chicago Journal of Commerce“ bis jetzt ausgezeichnete Resultate geliefert hat. Der Asphalt verhärtet die Steine beträchtlich, verdichtet und ebnet sie; dadurch, daß er in größerer Menge von dem größeren Theile derselben aufgetragen wird, vermehrt er die Widerstandsfähigkeit des Pflasters. Man legt die Steine auf die hohe Kante auf eine 2 Centimeter starke Unterlage aus feinem Sand, mit dem man den natürlichen Erdboden, nachdem man denselben nivellirt und gleich gemacht hat, bedeckt. Einige mit dieser Art Pflaster vor sechs Jahren verlegene Straßen sind noch in einem ausgezeichneten Zustande, trotzdem in denselben ein erheblicher Verkehr herrscht.

* **Messinggegenstände** bekommen den schönsten Glanz, wenn man sie mit Messingseilsäphen putzt.

Vermischtes.

* **Vom Sage.** Infolge eines dreistündigen heftigen Gewitters mit Wolkenbruch wurden alle Straßen des östlichen Stadttheils Hirschbergs, sowie die Sandvorstadt überschwemmt. — Den letzten Berichten aus Armagh zufolge sind bei dem Eisenbahnunglück etwa 70 Personen getödtet und 30 verletzt worden, meist Kinder. — Die große Jurn in New-York hat Dr. Irwin, Dr. Ferguson und Dr. Hance, die Ärzte, welche die Sezierung der Leiche des verstorbenen Gedankenleiers Irving Bishop vornahmen, wegen Verletzung der Gesundheitsrechte in Anklagezustand verlegt.

* **Ueber den Besuch des Berliner Aquariums durch den Schah von Persien** wird folgendes Interessante mitgetheilt. Der Schah hatte seinen Besuch im Aquarium auf gestern Mittag 1 Uhr angetündigt. Director Dr. Hermes hatte Schul-Commissionsitzung, war aber zu Hause geblieben. Um 12¼ Uhr kamen plötzlich einige Droßkosen mit Schulreuten einhergejagt und gleich darauf erschien der Schah. Viele Neugierige drängten nach, aber der begleitende Flügel-Adjutant machte Dr. Hermes darauf aufmerksam, daß der König der Könige eine allzu große Annäherung nicht liebe. Selbst das Gefolge hielt sich in einer gewissen respectvollen Entfernung. Das ganze Aquarium wurde im wahren Sinne des Wortes mobil gemacht, und der Schah amüsierte sich so, daß er ziemlich lange blieb. Von Zeit zu Zeit nahm er kalten Thee aus einer Flasche oder eine Pilsener. Er war sehr geistreich und gab seiner Bewunderung oft in lauten Ausrufen Ausdruck. Zunächst interessirten ihn die großen Schlangen, deren größte der Wärter emporheben mußte. Am häufiger der Chimpanzen verweilte der Schah gegen zwanzig Minuten. Es imponirte ihm, als er hörte, daß jeder dieser Chimpanzen einen Werth von 10,000 Mark repräsentire. Als der große schwarze Chimpanze sich ihm näherte, trat er mit den Worten zurück: „est dangereux!“ Als Dr. Hermes aber das gutmüthige Thier auf den Arm nahm, sagte der Schah wieder Zutrauen. Er besah sich seine Hände und begann sogar, die Thiere zu necken, indem er mit Schnupftabak nach ihnen warf und sie mit der Peitsche bedrohte, was diese mit einer allgemeinen Flucht und einem infernalischen Geheul beantworteten. Dann kamen die Seehunde an die Reihe, in denen Alles gefüttert wurde. Die mikroskopischen jungen Seesterne an den Glaswänden betrachtete der Schah mit Interesse durch eine Lupe. Gelegentlich studirte er auch einmal aus der Entfernung das Publikum. Die Krokodile mußten ihm zu Ehren tanzen, die Seehunde bekamen Fische und die Lammchen mußten nach Fischen tauchen. Ihre silberglänzende Erscheinung entlockte ihm laute Ausrufe der Bewunderung, ja er vergaß seine Majestät so weit, daß er Dr. Hermes vor Erstaunen an den Arm packte. Einer der Chimpanzen war übrigens auch so respectlos, den König der Könige an den Rockschöß zu fassen. Mit einer hübschen Verneigung verabschiedete sich der Schah von Dr. Hermes.

* **Ueber den Schah von Persien** schreibt die „Fris. Ztg.“: Schah in Schah oder König der Könige ist der förmliche Titel von Nafr ed din. Als besonders feierliche Bezeichnung gilt Kathan. Nafr ed din herrscht bereits seit 40 Jahren; er ist der vierte Souverän der Dynastie Kadjar. Der jedesmalige Souverän pflegt seinen Thronfolger zu bestimmen. Als solcher galt bisher des Schahs ältester 36 Jahre alter Sohn Nuzaffer ed din Mirza. Derselbe ist aber neuerlich bei seinem Vater in Ungnade gefallen und wurde seines Commandos über die Armee von Isfahan enthoben. In Persien herrscht das despotische Regierungssystem der Orientalen ohne irgend welche moderne Verbrämung. Früher hielt sich der Schah zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eine Art von Reichstanzler, den Sadrazam. Aus Furcht vor der Entwidlung eines Hausmeierthums (So?) legte der Schah später an dessen Stelle ein Ministercollegium und eine Art Staatsrath. Aber auch diese collegialische Verfassung besitzte der Schah späterhin wieder aus Furcht vor Staatsstreichen nach türkischem Muster. Die Religion der Perser ist die

muhammedanische-schittische Richtung. Indessen erfreuen sich in Persien alle Culte der weitestgehenden Religionsfreiheit; nicht einmal Judenhege kennt man in diesem uncivilisirten Lande. Das glückliche Land hat auch keine Staatsschulden, vielmehr weil es keine erheblichen Kriege im letzten Menschenalter geführt hat, vielmehr die Emission von persischen Consuln auf Schwierigkeiten stoßen würde. Die Reichs-Einnahmen beruhen in diesem unentwickelten Lande zum Theil auf direkten Steuern. Mit der persischen Armee ist es nicht zum besten bestellt. Die Geschieße sollen die Eigenthümlichkeit haben, keinen scharfen Schuß zu vertragen. Die Cavallerie besteht nur aus einem irregulären Aufgebot. Ob sich wirklich im Kriegsfalle auch nur 50,000 Mann aufbringen lassen, steht dahin. Dem Schah wird nachgerühmt, daß er die früher lebenslängliche Dienstzeit zu einer zwölfjährigen verkürzt habe. Die Hofbotan des Schah ist mit 8 Millionen Mk. berechnet; aber Alles, was nicht im Staate verbraucht wird, fließt in die Schatzkammer des Hofes. Unter den obersten Hofchargen steht neben dem obersten Eunuchen und dem obersten Kämmerer auch nicht der oberste Scharfrichter oder, wie es im Gothaischen Kalender heißt, der oberste Strafvollstreckungsbeamte. Ob sich einer dieser Herren auf der Reise im Gefolge des Schahs befindet, wissen wir nicht. Der Oberarzt des Schahs heißt Dr. Tholezan, sein erster Dolmetsch Jitmad es Soltaneh. Der Schah Nafr ed din spricht französisch. Seine Hauptliebhaberei soll das Zeichnen von Caricaturen sein. In seiner Jugend hinter dem jüngeren Bruder in der fränkischen Weise zurückgesetzt und vergessen, ja selbst in bitterster Noth in Tebris lebend, wurde er durch den Tod des Vaters am 15. October 1848 auf den Thron berufen, den er sich erst mit den Waffen erkämpfen mußte. Er soll anfangs sehr menschenscheu gewesen sein. Seine Keiserei aber befand, daß er die Eigenschaft längst abgelegt hat. Ueber die Familienverhältnisse des Schah geben die amtlichen Jahrbücher nur ungenügende Auskunft. Eine Statistik über die Zahl seiner Frauen findet sich nirgends. Der Gothaische Kalender führt nur 18 Kinder des Schahs auf, nämlich 5 Söhne und 13 Töchter, die älteste im Alter von 42 Jahren, die jüngste im Alter von 4 Jahren. Der Schah liebt es, seine Töchter an die Gouverneure und Häuptlinge des Landes zu verheirathen, um sich in den Schwiegerhöfen ergebene Vasallen zu erhalten.

* **Gegenständig.** Von dem letzten Aufenthalt des Kaiserpaars in Kiel erzählen die „Schl. N.“ folgende Geschichte: Als die Kaiserin in das Wartezimmer des Bahnhofs zu Ebernforde trat, wurde ihr von der neunzehnjährigen Tochter des Bahnhof-Verwalters ein aus Marichall-Nickel-Rosen und Hyazinthen bestehender Strauß, in welchem die schleswig-holsteinischen Landesfarben vertreten waren, überreicht. Das Kind sollte auch ein Gedicht vorbringen, konnte aber infolge seiner Schüchternheit seine Aufgabe nicht erfüllen. Die Kaiserin, die Verlegenheit des Kindes erkennend, trat auf dasselbe zu, hob es mit den Worten: „Liebes Kind, Du hast mir das Bouquet geschenkt, ich will Dir das Gedicht schenken“, empor und drückte ihm einen Kuß auf die Wangen.

* **Der theure Sohn.** Ein hübsches Stückchen rheinischen Humors förderte ein seit Kurzem in einem Nachbardorfe von Bonn wirkender blutjunger Arzt zu Tage. „Herr Doctor“, sagte bei Empfang der Rechnung ein biederer Bürgersmann zu dem Jünger Aesculaps, „Ihr seid aber jetzt dürr“ (Etwas theuer). „Ja, ming Frönd“, war die schlagfertige Antwort, „bet heit minge Rette alle gesaacht, als ik noch in Bonn bi de Studente waor; Jung, heit he gesaacht, Du büs ne dürr Jung!“

* **Eine Erinnerung an Hager,** den berühmten Schulleiter des Circus Reng, bringt das „N. N. Tagebl.“ Es schreibt: „Der Verstorbene war eine eigenartige Persönlichkeit, eine fester Gestalt, die einem nicht so leicht aus dem Gedächtnisse entschwänden und die man wiederzuerkennen pflegt, wenn man sie selbst erst nach Jahrzehnten neuerdings zu Gesicht bekommt. Freilich mußte man Hager bei der „Arbeit“ selbst gesehen haben, um sich einen richtigen Begriff von ihm machen zu können. Im gewöhnlichen Leben bot seine Erscheinung nichts Sonderliches dar. Ein schlanker, hagerer Körper, der freilich Muskeln von Stahl und Eisen barg, trug den kleinen Kopf mit den eingefallenen Wangen, ein düstiger, glatter Schnurrbart umschattete die stets wie convulsivisch aneinander gepreßten schmalen Lippen, und eigenartig wehmüthig sahen die tief in den Höhlen liegenden Augen drein. Aber das Bild änderte sich sofort in dem Augenblicke, als sich Hager, stets in der tadellosen Dreß des Gentleman-riders, in den Sattel schwang, in die Manège sprengte. In diesem Momente war Hager ein ganz Anderer geworden; die Augen blitzten mit wahren Jugendfeuer, und mit einer gewiß nimmer übertroffenen Eleganz und Sicherheit lenkte Hager das ungestüme Vollblut. Das wildeste Thier wurde unter ihm so fromm wie der dienstfertige Rudelbreitschimmel. Hager war es nicht an seiner Bioge vorgegangen worden, daß die Stätte seiner Triumphe der Sandboden der Circus-Manège sein sollte; kaum den Jünglingsjahren entwachsen, schmückte den jungen Hager schon der Treppenhof der preussischen Hufaren. In Breslau war er der Habitus des Circus Reng, doch waren es weniger die equestrischen Leistungen der Truppe, als die schönen Augen des Fräuleins Amanda Reng, welche ihn allabendlich in die Manège lockten und ihn auch seine Probe versäumen ließen. Bei einer derselben erlaubte sich ein frisch acquirittes Pferd, den Herrn des Hauses schänder Weise in den Sand zu strecken. Im Augenblicke hatte Lieutenant Hager den Säbel von sich geschleudert, im zweiten das Pferd an der Mähne erfaßt, im dritten Augenblicke sah er schon im Sattel und noch war eine halbe Minute nicht um, war das widerhaarige Thier so zahm, als hätte es nie ein Wasserlein getrübt. Reng trat an den jungen Offizier, der in seinem Circus so recht à tempo eine Gastrolle glücklich absolvierte, heran und sprach: „Dante, wollen Sie nicht bei mir eintreten, zahle jede Gage?“ Hager sah zuerst Meßter Reng an, dann blinzte er in die Augen des Fräuleins Amanda und schließlich schlug er ein. Aus ihr und ihm wurde bald ein Paar, Hager binnen Kurzem der König aller Schulleiter, Frau Amanda Hager-Reng, bisher eine prächtige Amazone, nun

nach die glückliche Mutter mehrerer in die Fußstapfen der Eltern tretender Kinder. Vor einigen Monaten wurde der älteste Sproßling des Paares, Ernst Hager durch den Tod dem Vater entzissen. Jetzt ist dieser dem Sohne in's Grab gefolgt.“

* **Der große Maikäferkrieg** in der Lucheler Haide, an dem sich Alt und Jung tapfer beteiligten, ist nun beendet, und in Baum und Laub herrscht wieder Friede. Vier Wochen lang haben die erbitterten Kämpfe gedauert, und es wird vielleicht, schreibt der „B. V.-G.“, interessante zu erfahren, wie viele Opfer aus der gegnerischen, braun uniformirten Armee ungefähr auf der Strecke geblieben sein mögen. Die eigentliche Lucheler Haide umfaßt 16 Forstreviere. In jedem Revier sind nach angelegten Ermittlungen (in einigen weniger, in den meisten aber mehr) 30,000 Eiter Käfer gesammelt, also in der ganzen Haide 480,000 Eiter. Ein Eiter enthält 460 Käfer und 480,000 Eiter enthalten deren 218 Millionen. Die Gesamtkosten für die Vertilgung dieser ungeheuren Masse Käfer werden über 70,000 Mark betragen, für jeden Käfer $\frac{1}{100}$ Pf. Doch nicht etwa der lebenden Maikäfer halber, sondern hauptsächlich wegen deren schädlicher Brut, d. h. Engerlinge, hat der Vertilgungskrieg stattgefunden. Unter den gesammelten Käfern befanden sich im Durchschnitt 50 pCt. Weibchen. Rámen nun von den abgelegten Eiern eines jeden Weibchens auch nur 40 Stück zur Reife, so entständen daraus etwa $4\frac{1}{2}$ Milliarden Engerlinge. Diese Vieftreier leben bis zu ihrer Ausbildung vier Jahre in der Erde und zernagen die Wurzeln junger Bäume. Daher würde denn auch der Schaden, den obige Anzahl in den Eichenungen angerichtet haben würde, wohl einst bedeutender geworden sein, als jetzt die Unkosten betragen. Die gezahlten Gelder haben auch so manche Noth des armen Volkes gelindert.

* **Von der Weltausstellung.** Man schreibt der „Frlr. Ztg.“ aus Paris, 12. ds.: Ein Blatt behauptet, die deutsche Reichs-Regierung habe 2000 Offiziere hierhergeschickt, und alles militärisch Sebenswerthe und namentlich die Sonder-Ausstellung des französischen Kriegsministeriums auf der Invaliden-Explanade in Augenschein zu nehmen, vor der es von Fremden mit blonden Párien, Joidern und martialischem Gange förmlich wimmelt. Wie grundlos diese Mittheilung auch sei, so hat man doch jedenfalls in Friedenszeiten noch nie so viel Deutsche hier gesehen, als jetzt auf der Ausstellung und den Boulevards, in den Champs Elysees und den Theaterfoyers kann man nicht fünf Schritte gehen, ohne die Laute der geliebten Mutterprache in den verschiedenen Mundarten zu vernehmen. Am Giffelsbäum heißt es: „Ja, es ist kolossal!“ — „Wie reizend!“ flötet es vor den Modewaaren-Schaufenstern. „Soll ich Dir das kaufen?“ hallt vor den Monsterialden die Frage zurück, die stets scherhaft gemeint und merkwürdiger Weise stets für Ernst gehalten wird. Wohnt man vollends in einem von Deutschen frequentirten Gasthose, so kann man sich mit einigem guten Willen leicht die Illusion beibringen, als sei man in einer schönen deutschen Stadt. Die Musik, zum Dienste aller Täuschungen berufen, kommt auch dieser entgegen: noch nie wurde so viel der deutschen Tonkunst gehuligt. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags im Ausstellungsgarten umherzuwandeln. Am ersten Kiosk summert eine Violonregimentsmusik die „Kappel-Polka“ von Wittge, wobei die Franzosen freilich wieder ans „Kappeln“, noch an den militärischen „Kappel“, das Vergatterungszeichen“, sondern an die nicht sehr volksthümlich gewesene Zeitung dieses Namens denken, bei der es freilich auch bisweilen kappelt: am nächsten Kiosk gibt die Musik des 1. Genieregiments eine Phantasie aus Weber's „Preciosa“ zum Besten; etwas weiter spielt man den „Schillermarsch“, und so fort mit Grazie. Kurz: „tout comme chez nous“, wie wir Deutsche zu sagen lieben.

* **Eine, die das Glück in den Händen hat.** Blanche Dupuis, ein armes Portier-Töchterlein in Paris, posirte in den Ateliers für Hände. Thatsächlich ist die Hand des Mädchens das denkbar Schönste und Edelste, was die Natur jemals geschaffen: weiß, klein, mit rosen Fingern und Grübchen. Vor Kurzem kam ein junger, englischer Lord nach Paris, um Zeichenunterricht zu nehmen; er engagirte für Handstudien auch Fräulein Blanche, die Stunde zu zwei Francs, allein die Geschichte sollte ihm doch theurer zu stehen kommen, denn er verliebte sich leidenschaftlich erst in die Hände, dann in das ganze Modell, Blanche war aber zum Bedauern des Lords unzugänglich und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als sie zu heirathen. Vor wenigen Tagen fand in Paris die Hochzeit statt, und die Braut, die im Uebrigen durchaus nicht häßlich ist, trug, um die Schönheit, die ihr zum Glück verholten, zur Geltung zu bringen, bei der Ceremonie — keine Handschuhe.

* **Mittels Elektrizität zu kochen** wurde im „Hotel Vermina“ zu Samaden versucht. Die starken elektrischen Ströme über welche die Beleuchtungsanlage des Hotels verfügt, wurden durch Drahtspiralen geleitet; dadurch geriethen letztere so in's Glühen, daß auf einem solchen Drahtrost ein prächtiges Beefsteak zubereitet werden konnte. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

* **Sie versteht's.** Der Postamts-Vorsteher und Posthalter in einer kleinen Stadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte durch die Ortszeitung eine zur Führung des dreispännigen Schnellwagens zwischen D. und A. geeignete Person zum sofortigen Dienstantritte gesucht. Unter mehreren Bewerbern fand sich auch eine robuste Frau von etwa 30 Jahren im Postamte ein, deren Forderung bezüglich des Lohnes, der Verpflegung zc. so mäßig war, daß der gute Postmeister sehr geneigt schien, ihr die Stelle zu übertragen. Nur wegen der störrischen Mauleisel, welche die Schnellpost beförderten, hatte er noch Bedenken. Er fragte daher: „Mit Mauleisel können Sie doch umgehen?“ — „Na, dreimal verheirathet gewesen!“

* **Humoristisches.** Scheidungsgrund. Herr: Wehhalb wollen Sie sich denn scheiden lassen? Sie leben doch mit Ihrer Frau ganz glücklich! Portier: „Ja, aber unsere Herrschaft läßt sich scheiden und die

Grüde will meine Frau als Kammermädchen mitnehmen." — Einfache Erklärung. "Marie, wie stauig sind die Stühle!" — "Ja wohl, Madame, es hat eben heute Morgen noch Niemand darauf geachtet!" — Wahrheitsförmig. "Diese egyptischen Sammlungen sind höchst interessant, betrachten Sie nur diese Gefäße aus den Königsgräbern." — "Ah, das sind gewiß die berühmten egyptischen Fleischtöpfe!" — Ein Gock. Mutter: Hast Du Dich schon wieder mit Deinem Manne geganzt? Der Böhme! Er sagte mir doch damals, er besäße das Geheimnis, Dich glücklich zu machen." Tochter: "Nun ja, er hat aber sein Geheimnis für sich behalten!" — Köstlich. Er: Schon gut! Mit einer Frau und einem Esel kann man nicht freileben! Sie: "Das hättest Du mir gleich sagen sollen, dann hätte ich meine Worte aespargt!"

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 14. Juni. Der schon gestern kurz mitgetheilten Entscheidung der hiesigen Kgl. Strafkammer in der Anklage gegen den Droguisten W. Hammer hier, welche für die Handelswelt und besonders für die Droguisten von weittragender Bedeutung ist, liegen folgende Details zu Grunde. Die Klage stützte sich auf die Verordnung vom 4. Juni 1875, welche das Feilhalten und den Verkauf der in dem Verzeichniß A dieser Verordnung aufgeführten Zubereitungen als Heilmittel nur in den Apotheken gestattet, und zwar bezieht sich diese Verordnung nur auf den Kleinhandel mit Arzneimitteln. § 367 pos. 3 des R.-Str.-G.-B. bedroht Zuhälterhandlungen mit Geldstrafe von 150 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen. Das Kgl. Schöffengericht hatte den Angeklagten Droguisten W. Hammer dahier wegen Feilhaltens bezw. Verkaufs von 5%igen Carbolwasser, Sublimat- und Jodoform-Verbandmittelformen, Kalkwasser und Cachou-Pillen zu einer Geldstrafe von 5 Mk. auf Grund obigen Strafgesetzes verurtheilt. Dieses Erkenntnis stützte sich auf die Gutachten der in dieser Sitzung vernommenen Sachverständigen, nämlich des königl. Kreisphysikus Dr. Pfeiffer und des Herrn Regierungsraths und Medizinalraths Dr. Wagner. Diese Herren hatten nämlich befunden, daß sämtliche genannten, bei Hammer beanstandeten Artikel nur in den Apotheken verkauft werden dürfen und zwar, weil Carbolwasser und Kalkwasser flüssige Arzneimischungen im Sinne obiger Verordnung seien, die Verbandmittelformen unter die ätherischen Auszüge der obigen Verordnung fielen und Cachou-Pillen insbesondere als Arzneimittel um desswillen zu erachten seien, weil sie zur Heilung von Magenkatarrhen bestimmt seien. Die Verurteilung, welche durch Rechtsanwalt Bosanowski hier gegen dieses Urtheil eingelegt wurde, behauptet, daß diese Gutachten der Begründung entbehren, die Verbandmittelformen könnten nicht unter die Verordnung vom 4. Januar 1875 fallen, da sie erst später als dieses Gesetz von der Wissenschaft eingeführt seien, Cachou-Pillen keine Arznei für Magen-Catarrh abgaben; Kalkwasser und Carbolwasser möchten zwar Arzneimittel sein, indessen sei ersteres auch Nahrungsmittel, letzteres Desinfectionsmittel und da eben die Verordnung vom 4. Januar 1875 nur den Verkauf und das Feilhalten bestimmter Zubereitungen als Heilmittel verbiete, hier aber diese Mischungen als Nahrungs- bezw. Desinfectionsmittel feilgehalten worden seien, so könne eine Bestrafung des Angeklagten nicht erfolgen. Auf Grund dieser Ausführungen vernahm die Strafkammer, als den von dem Angeklagten vorgeschlagenen Sachverständigen, den Dr. med. Ferd. Hueppe dahier, der vollständig im Sinne der Verurteilung und ganz im Gegensatz zu dem Sachverständigen-Gutachten erster Instanz seine Expertise abgab. Hierauf wurde ein Obergutachten des Kgl. Medizinal-Collegiums zu Cassel eingeholt, welches sich durchweg auf Seiten des Dr. Hueppe stellte und hiermit die Ansichten der beiden erstinstanzlichen Sachverständigen als unrichtig verwarf. Dieses Gutachten lautet im Wesentlichen folgendermaßen: "Die Verordnung vom 4. Januar 1875 kannte die Verbandmittelformen noch nicht, da sie erst nach Veröffentlichung derselben eingeführt sind und demnach nicht im Verzeichniß A der Verordnung aufgeführt sein können. Sie gelten insbesondere auch nur als Heilmittel für Wundverbände, welche nicht heilen, sondern fränkmake, von Außen kommende Micro-Organismen von der Wunde abhalten sollen. Sie werden auch überall im Detail von Droguisten, Händlern mit Gummiwaaren, chirurgischen Instrumentenmachern und auch in den Apotheken ohne besondere ärztliche Vorschrift verkauft. Das 5%ige Carbolwasser, sowie das Kalkwasser seien flüssige Arzneimischungen im Sinne der Verordnung vom 4. Januar 1875, die jedenfalls in deren Verzeichniß A gehören, indessen diene Carbolwasser auch zur Desinfection, so daß dem Droguisten der Verkauf desselben nicht entzogen werden dürfte, ebenso wenig der Verkauf des Kalkwassers, da dieses Nahrungsmittel und auch ein beliebtes Mittel für Brandwunden, unter Beimischung von Leinöl und Thymol, sei. Die Cachou-Pillen gehörten zwar dem Wortlaute nach unter das Verzeichniß A, sie seien aber kein Arzneimittel. Die Pillenform sei eine zufällige und offenbar aus Zweckmäßigkeitsgründen gewählt, außerdem aber käme Cachou auch in anderer Form in den Handel, sie dürften daher allgemein verkauft werden." Auf Grund dieses und des Gutachtens von Dr. Hueppe hob die Strafkammer, wie gestern berichtet, das erste Urtheil auf und sprach den Angeklagten frei.

Wiesbaden, 14. Juni. Vor der Königl. Strafkammer hatte sich heute zunächst die Witwe des Kutschers Adam Fortt von hier wegen des schändlichen Vergehens zu verantworten, als Mutter der Unzucht ihrer Tochter fortgesetzt und gewohnheitsmäßig Vorhub geleistet zu haben. Die Verhandlungen wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endeten mit der Verurteilung der Angeklagten wegen schwerer Unzucht zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Ferner wurde dieselbe, da sie mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheint, sofort in Haft genommen. — Im zweiten und letzten Falle erscheint

der Landmann Josef H. von Zeilsheim auf der Anklagebank unter der Beschuldigung, durch Ankerachlassen der ihm vermög seines Berufes als Fuhrmann obliegenden Vorsicht die erhebliche Verletzung eines jungen Burschen, des 18 Jahre alten Maurers Bender von Marzheim, fahrlässiger Weise verschuldet zu haben, sowie außerdem auch nach Eintritt der Dunkelheit ohne Laterne gefahren zu sein. Nach der Anklage befand sich der Angeklagte am 14. November v. J. mit seinem Pseidpanner, den er lenkte, in Begleitung zweier Bekannten Abends gegen 6 Uhr auf der Fahrt von Höchst a. M. nach Zeilsheim. In ersterem Orte hatten die drei Geschäfte gemacht, auch waren ihnen die Genüsse des dortigen Marktes etwas in den Kopf gestiegen. Um ihrer übermüthigen Stimmung Ausdruck zu geben, hielt H. in Höchst schon die Pferde zu scharfem Trabe an, welcher auf der Chaussee in Galopp überging. Dem H. seinen Fuhrwerk, an dem keine Laterne brannte, fuhr der Flaschenhändler Koelemann von Frankfurt a. M., auf dem Wege von Zeilsheim nach Höchst a. M. sich befindend, entgegen. Des letzteren Pferd wurde durch das Herantreten des H. seinen Fuhrwerks an dem höchsten Kirchhof schon und ging durch. Drei in der Nähe ebenfalls auf dem Wege nach Höchst sich bewegende Leute, darunter der junge Bender, stoben vor dem hinter ihnen herjagenden Fuhrwerk auseinander. Während nun einer durch einen Seitenprung sich rettete, wurde der junge B. von den Vorderfüßen des Pferdes erfasst, zu Boden gedroren und unter das Gefährt geschleudert, dessen Räder ihm über beide Beine und Gesicht gingen. 20 Wochen war er an's Krankenbett gefesselt und noch heute leidet er an Schmerzen in Rücken. Der dritte Genosse wurde auch unangeordnet, ohne jedoch nachtheilige Folgen davon zu tragen. Das Schicksal des Pferdes und die damit verbundene Verletzung des B. soll H. nun durch übermäßig schnelles Fahren fahrlässiger Weise veranlaßt haben. Die Beweisaufnahme bestätigte die Anklage nicht und der Gerichtshof erklärte deshalb auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. Wegen des Vergehens in Betreff der Laterne war die Anklage verjährt.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 14. Juni. Bei dem gestern dem Commissariat der Ausstellung von den Vertretern der auswärtigen Anstalten gegebenen Bankett hielt der Ministerpräsident Tirard in Erwiderung eines Toastes des Generals Franklin eine Rede, in welcher er die Anwesenden aufforderte, ihren Landeleuten die Versicherung zu ertheilen, daß die Regierung der Republik, soweit sie ihrer Würde und Ehre dabei nichts vererbe, aufrichtig wünsche, mit der ganzen Welt in gutem Einvernehmen zu leben.

* Petersburg, 14. Juni. Professor Drest Müller ist gestorben.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Colombo D. „Sceabana“ von Rotterdam; in New-York D. „Masta“ von Liverpool, D. „California“ von Hamburg und D. „Westerland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Lissabon D. „Equateur“ von Brasilien; in Montevideo der Royal M. D. „Don“ von Southampton. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passirte Sicily.

* Rheinwasser-Wärme 17 Grad Reaumur.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

FRANK'S AVENACIA

gewissenhaft nach Vorschrift bedeutender medizinischer Autoritäten aus gereinigtem Hafermehl hergestellt, gilt mit Recht als das beste, leicht-verdauliche und stärkteste Nahrungsmittel der Neuzeit. Seine Anwendung wird außer bei Magenleiden ärztlicherseits auch vorzugsweise allen

Reconvalescenten und Greisen

empfohlen, die einer leichtverdaulichen, reizlosen und doch stärkenden Nahrung bedürfen, überhaupt überall da, wo es sich um rasche Herstellung oder Erhöhung des Kräftezustandes des Körpers handelt, wie nach großen Operationen, Stürzen u. Avenacia kann in der verschiedensten Weise als Speise zubereitet werden und zeichnet sich auch durch seinen Wohlgeschmack aus. In Büchsen à Mk. 1.20 ist dasselbe in Wiesbaden durch: Herren C. Alzer, Hoflieferant, Aug. Engel, Hoflieferant, Sch. Zahn und S. Z. Viehöver zu beziehen. (F. a 20/6.) 847

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann, ein rein pflanzliches Product unserer westafrikanischen Colonien, beseitigen sogleich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 39500.) 825

Vereins-Nachrichten.

Ander-Club Wiesbaden. Nachmittags 6 Uhr: Übungsfahrt.
Luther-Festspiele. Abends 8 Uhr: Probe für gemischten Chor in der Aula der Realschule, Dranienstraße.
Wiesb. Dilettanten-Bühnen-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Hienolachgraphen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gärtner-Verein „Sedera“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft in Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Spezialewaaren u. in der „Stadt Frankfurt“. (S. h. VI.)
Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Spezialewaaren, im Laden Mehrgasse 25. (S. h. VI.)
Nachmittags 4 Uhr:
Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 25 Stück Straßen-
lasten für Feuerhähne, bei der Direction des Wasserwerks. (S. T. 131.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 13. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,3	747,7	747,8	748,3
Thermometer (Celsius)	+20,1	+27,1	+20,5	+22,0
Dampfspannung (Millimeter)	14,1	12,4	12,9	13,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	46	72	66
Windrichtung u. Windstärke	N. stille.	N.O. mäßig.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thw. heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachmittags kurzer Regen, Abends Wetterleuchten.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht.

Nachdruck verboten.

Für den 16. Juni: Meist heiter, trocken und warm, veränderliche
Bewölkung, Gewitterluft — frischweise bedeckt und regendrohend.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 16. Juni. Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Born-
heim.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.

Nachmittagsdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Bidel.

(Knaben der Elementar- und Mittelschulen.)
Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Reesenmeyer.

Amtswache: 1. Bezirk: Herr Pfr. Reesenmeyer: Sämtliche
Casualien. 2. Bezirk: Herr Pfr. Ziemendorff: Taufen und
Trauungen; Herr Pfr. Bidel: Verlobungen. 3. Bezirk: Herr
Pfarr-Vicar Bornheim: Taufen und Trauungen; Herr Pfr.
Grein: Verlobungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abend-Andacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Beitunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Sonntag Trinit. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,
Dohheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 16. Juni Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr. Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Knoll.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 16. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den
19. Juni Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Katholische Pfarrkirche.

16. Juni. Fest der allh. Dreifaltigkeit.

Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Predigt
und heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt
mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Firmungs-Unterricht.
6 Uhr Andacht mit Segen.

Nach dem Firmungs-Unterricht mögen die Firmlinge sich melden und
ihre Pöthen angeben. Unterricht ist außerdem am Dienstag und
Freitag Abend 8 Uhr. Die Eltern, Meister und Herrschaften
werden gebeten, die Confirmanden regelmäßig zum Unterrichte
zu schicken.

Den Donnerstag feiern wir das hohe Frohnleichnamsfest.

Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2 und 11 1/2 Uhr. Amt 8 Uhr. Nach demselben
wird die feierliche Prozession in herkömmlicher Weise ausgeführt.
Während der Frohnleichnam-Octav und am Herz-Jesu-Feste ist
Morgens 6 Uhr Engelamt, Abends 8 Uhr Segen-Andacht zu
Ehren des allh. Herzens Jesu.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 16. Juni Vormittags 10 Uhr: Amt. Herr Pfr. Hülfart.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 11 Uhr
(große Kapelle).

English Church Services.

June 16. Trinity Sunday. — 11 Morning Prayer and Holy Communion.
6 Evening Prayer and Litany.

June 19. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

June 21. Friday. — 5 Evening Prayer.

J. Capel Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.

Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstraße. Morgens 6 1/2 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von

9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens

bis 8 Uhr Abends.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 13. Juni 1889.

Geld.	—	Wechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	—	Amsterdam 169.30—25 bz.
Dufaten	9.57—9.62	London 20.45—50 bz.
20 Fres.-Stücke	16.24—16.28	Paris 81.20 bz.
Sovereigns	20.37—20.41	Wien 171.10 bz.
Imperial	16.69—16.73	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold	4.18—4.21	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 6. Juni: Dem Metzgergehilfen Georg Wilhelm
Gilbert e. L., N. Elisabeth Anna. — Am 7. Juni: Dem Bildhauer Ernst
Oswald Krebs e. L., N. Marie Elisabeth Emilie. — Dem Kaufmann
Adamo Poggini e. S., N. Bruno Giuseppe Idalo. — Am 9. Juni:
Dem Bäckergehilfen Gustav Bäst e. L., N. Theresie Louise. — Am
11. Juni: Eine unehel. L., N. Christine. — Eine unehel. L., N. Elise
Regine Franziska.

Aufgeboren. Der Schreinergehilfe Hans Christoph Friedrich Hinz
aus Lehn-Lunden, Kreis Norddithmarschen, wohnh. dahier, und Jacobine
Gertrude Friederike Louise Selter aus Mosbach-Biebrich, wohnh. zu Mos-
bach, vorher dahier wohnh. — Der Maler Ludwig Carl Volk aus Frank-
furt a. M., wohnh. dahier, und Anna Barbara Hartberg aus Frankfurt a. M.,
wohnh. daselbst.

Verheiratet. Am 13. Juni: Der Kaiserlich Russische Premier-
Lieutenant a. D. Graf Nicolai Sumarokov-Estion aus St. Petersburg,
wohnh. zu Odessa, und die Gräfin Sophie Koskull aus Odessa, bisher
dahier wohnh.

Königliches Standesamt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 138.

Samstag den 15. Juni

1889.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der königlichen Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit Mk. 25,600,000 Capital. **Status Ende 1888:** Versicherungscapital Mk. 112,000,000; Jahreseinnahme Mk. 6,600,000; Garantiemittel Mk. 20,000,000; Invalidenfonds Mk. 129,000; Dividendenfonds Mk. 628,000. Prospective zc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. 290

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.

Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Ich bezahle sämtliche am **1. Juli** fälligen **Coupons** schon von **jetzt an**, ohne Abzug; Verloosungs-Controle!

Ich besorge **Kauf, Verkauf und Umtausch** von **Werthpapieren** zu **billigsten** Bedingungen; nicht speculative **Anlagewerthe** vorrätig.

Ich ertheile stets gerne **Rathschläge** und gebe Anleitung zu **günstigster** Verwerthung anzulegender **Gelder** bei möglichster Solidität.

Ausführung von **Speculations-Aufträgen** zu **Original-Börsenbedingungen**; auswärtige Verbindungen daher **unnöthig**. 4548

Holz-, Kohlen- & Baumaterialien-Handlung

Höberstraße 30, **Heerlein & Momberger**, Kapellenstraße 18, empfehlen alle Sorten **Kohlen** in frischen Bezügen, **Briquettes**, **Buchenscheitholz**, ganz und geschnitten, **Holzfohlen**, **Anzündholz**, **Lohfuchen** zc. zc. 3863

Cigarren.

Eine der angesehensten Fabriken Nord-Deutschlands, deren Fabrikate großen Ruf genießen, erbietet sich, einem **solventen Geschäftsmann**, welcher den **Verkauf** ihrer Fabrikate übernehmen will oder ein **neues Geschäft** einzurichten gedenkt, besonders **günstige Bedingungen** einzuräumen. Franco-Offerten sub N. V. 241 an **Haasenstein & Vogler**, Frankfurt a/M. (H. 63598.) 326

Ein Spalier-Garten-Haus

aus gerissenem Eichenholz, in gutem Zustande, ca. 2 bei 5 Mtr., billig zu verkaufen. Näh. Adolphstraße 9, Parterre. 4550

Ein **eleganter Heidelberger Zimmer-Fahrrstuhl**, gänzlich unbenutzt, zu verkaufen Rheinstraße 59, 1 Treppe.

Eine noch wenig gebrauchte **Theke**, 2,30 lang, 0,60 tief, billig zu verkaufen Nerostraße 16. 4320

Ein **Damen**-, sowie **Herren-Sattel** und mehrere **Geschirrstücke** billigst zu verkaufen. Besichtigung von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags. Näh. Expd. 4542

Ein großer, guterhaltener **Koffer** und einige **Mouleaugstangen** billig zu verkaufen Wörthstraße 16, 1 Treppe.

Louisenstraße 24 ist ein großes, gezimmertes **Thor** zu verkaufen. Näh. bei **Christian Beckel**. 3986

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

An English lady desires an engagement as governess in a good school or family. Small salary or an pair. Address **W. 57** office of this paper.

Ein Fräulein ges. Alters, **tüchtige Verkäuferin**, der **englischen und französischen Sprache** mächtig, sucht pass. Stellung in einem **feineren Geschäft**. Näh. Expd. 4390

Ein Mädchen sucht Kunden im Waschen und Bügeln in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 9, im Seitenbau.

Eine gutempfohlene Frau i. Monatstelle. Näh. Adlerstr. 55, Dachst. Mädchen, gut empfohlen, sucht sofort **Aushülfsstelle** oder stundenweise Arbeit. Näh. Zahnstraße 5, I.

Köchin, ständig versteht, auch, wenn es sein muß, Hausarbeit mit versteht, sucht **Aushülfsstelle** oder Stelle in einem **Herrschafthaus**. Näh. Hermannstraße 2, Part.

Haushälterin.

(H. 68542.)
325

Ein anständiges Mädchen, Ende der 20er Jahre, das sehr gut und selbstständig kochen kann, in der Hausarbeit und allen sonstigen Arbeiten, die ein Hauswesen erfordert, gründlich erfahren, durchaus und in allen Stücken zuverlässig ist, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn, oder einer Dame oder einem Wittwer mit Kind, oder in sonstigem kleinem Haushalt. Offerten sub **N. P. 214** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M.**, erbeten.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gutbürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle. Näheres Moritzstraße 34, Hinterhaus, 4 Stiegen, von 10^{1/2} bis 2 Uhr.

Ein anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und bügeln kann, wünscht bei einer feineren Herrschaft Stelle. Eintritt nach Wunsch. Näheres zu erfragen bei **Frau Roth, Diebrich, Armenrußstraße 10.**

Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre Diaconistin gewesen, sucht in einem christlichen Hause zum 1. Juli Stellung als Stütze der Hausfrau; auch ist selbige gewillt, die Pflege einer leidenden Dame event. Kindes zu übernehmen. Adressen bitte einzusenden unter **M. Rudat, Teupliz** bei Forst i. Lausitz.

Ein anständiges Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle als besseres Hausmädchen. Näh. **Elisabethenstraße 6, 1. St.**

Ein anständiger, j. Mann von angen. Neußern sucht Stelle als Diener. Sofortiger Eintritt erwünscht. Näh. **Erped.** 4472

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges, gut empfohlenes **Ladenmädchen** per sofort gesucht. **Wilh. Hetzel, Schweinemetzgerei.** 4555

Tüchtige **Kleidermacherinnen** f. dauernd gef. **Taunusstr. 37.** 4335

Zwei nur tüchtige Tailleurarbeiterinnen werden für dauernde Beschäftigung sofort gesucht bei

Sophie Müller, Mehrgasse 2, II. 4400

Geübte Rockarbeiterinnen auf sofort dauernd gesucht Kirchgasse 35, II. rechts.

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen bei **A. Nehren, Grabenstraße 26, 2. Etage.** 4295

Lehrmädchen für ein Weißwaaren-Geschäft gesucht. Näh. **Erped.** 4505

Aust. Lehrmädchen für Weißzeug gesucht. Näh. Steingasse 31, Neubau.

Eine **Büglerin** gesucht **Karlstraße 13.**

Büglerin, perfekt, dauernd gesucht **Adlerstraße 63, 2 Tr. I.** 4394

Eine perfekte **Büglerin** gesucht. Näh. **Erped.** 4259

Monatmädchen für gleich gesucht Schulgasse 15 im Laden.

Eine **Wesfrau** gesucht **Häfnergasse 7.** 4527

Ich suche für sofort ein Laufmädchen.

H. Eickmeyer, Wilhelmstraße. 4450

Ein anständiges, sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Mühlgasse 13, Hinterhaus, Parterre.** 3855

Ein junges Mädchen den Tag über zu einem Kinde gesucht **Mehrgasse 29, 1 Etage hoch.**

Eine Frau für Nachmittags 3 Stunden zum Spülen und Waschen gesucht **Karlstraße 8, Parterre.**

Für 1. Juli wird eine feinebürgerliche Köchin gesucht, die Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näh. **Kapellenstraße 24, Parterre.** 4398

Für Führung eines Haushaltes mit Geschäft wird ein erfahrenes Mädchen gesucht. Näh. **Erped.** 4512

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht **Rheinbahnstraße 5, Parterre.** 4187

Ein tüchtiges, braves Mädchen für alle Arbeit gesucht bei **Brenner & Blum, Wilhelmstraße 42.** 2931

Ein **Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Adlerstraße 23 im Laden.** 3511

Ein gut empfohlenes, nicht zu junges **Kindermädchen** gesucht, welches auch die Kinderwäsche bes. **J. Christ, Wilhelmstr. 42.** 4065

Ein reind. Mädchen gesucht **Ellenbogengasse 2, Part.** 3676

Gesucht

zu baldigem Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes, erfahrenes, reinliches Mädchen, welches Kinderpflege versteht, nähen, waschen und bügeln kann. Näh. **Friedrichstraße 16, 1. Etage.** 4225

Ein fleißiges, ev. Mädchen gesucht **Nicolassstraße 18, I.** 4302

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht **Mainzerstraße 42.** 4321

Ein Mädchen gesucht **Karlstraße 21.** 4308

Kindermädchen

gesucht **Adolphstraße 7.** 4323

Ein tücht. **Dienstmädchen** gef. **Kirchgasse 42, Conditorei.** 4348

Ein junges, braves Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. **kleine Dogheimerstraße 4.** 4441

Ein Mädchen wird gesucht **Oranienstraße 8 im Laden.** 4389

Ein junges Hausmädchen auf gleich gesucht **Michelsberg 10.** 4420

Ein Mädchen gesucht **Rheinstraße 21.** 4442

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit gut versteht, gesucht **Langgasse 50, 1. Stod.**

Ein solches, einfaches **Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Adelheidstraße 55.** 4468

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht **Hellmundstraße 56, Bel-Etage.** 4496

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. **Moritzstraße 9, 2. Etage.** 4476

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. **Albrechtstraße 11, Part.**

Ein Mädchen, das kochen kann, wird zum sofortigen Eintritt von jetzt bis 15. Juli gesucht bei **Müller, Göthestraße 3.**

Gesucht ein einfaches, solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, **Louisenstraße 14, 1 Etage hoch.**

Braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, gesucht **große Burgstraße 17.** 4507

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort gesucht von **Schulze, Kirchgasse 38.** 4529

Ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. **Mehrgasse 29 im Laden.**

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit für gleich gesucht **Rheinstraße 49, 1. Etage.**

Ein ordentliches Mädchen vom Lande auf gleich gesucht **Louisenstraße 41, Parterre.**

Ein tüchtiges, braves Mädchen wird gesucht **Bahnhofstraße 18 bei Rieger Wwe.** 4543

Zum 1. Juli wird ein Hausmädchen, welches bügeln, nähen und servieren kann, gesucht **Victoriatstraße 7.**

Schlosser-Gehülfe, selbstständiger Arbeiter, dauernd gesucht **Hermannstraße 5.** 4418

Maurer

gesucht auf der Baustelle **obere Webergasse.** 4395

Maurer gesucht **Balramstraße 4, Parterre.** 4544

Tüncher und Anstreicher gesucht **Albrechtstraße 25a.** 4421

Schreiner-Gesellen gesucht **Mühlgasse 9.**

10 bis 15 Schreiner,

auf feinere Möbel, finden lohnend dauernde Stellung.

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Mainz. 4464

Ein junger **Kellner** gesucht **Stiftstraße 16.** 4415

Küfer-Lehrjunge gesucht b. **L. Lehr, Frankenstr. 20.** 4148

Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht **Nerostraße 23.** 16495

Ein **Tapezire-Lehrling** gesucht.

Franz Schmidt, Mauergasse 13. 3789

Tapezire-Lehrling gesucht **Marktstraße 12.**

Lehrling J. G. Wieser, Sandelsgärtner, Platterstr. 64. 4546

Zehrling gesucht bei

H. Haas, Herrnschneider, Webergasse 23, I. 3645**Schneider-Zehrling** gesucht Welltrichstraße 6. 4462Ein wohlgezogener Junge kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen bei **Wilhelm Pfeiffer**, Römerberg 27.Ein **braver, ehrlicher Junge** als **Hausbursche** auf gleich gesucht bei **Louis Schild**, Langgasse 3. 3784Suche auf sofort einen gewandten, braven **Jungen**.„**Neue Tentonia**“, Bleichstraße 14. 4352Ein **Bursche**, der längere Zeit in einem Wasser-Geschäft thätig war und mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 4552**Gesucht**per sofort ein **tüchtiger Bursche**, der mit Pferden umzugehen versteht. Näh. Exped. 4547Ein **tüchtiger Kutscher**, verheirathet, bei freier Wohnung für's ganze Jahr gesucht Langgasse 5. 4553Ein **Knecht** gesucht Morikstraße 20. 4397Ein **zuverlässiger Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 4511Ein **zuverlässiger Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 4511oder eine **Person**, die melken kann, gef. **Milchcur Dambachthal** 23. 4401**Schweizer**

Zur theilweisen Reinhaltung eines Hauses gegen freie Wohnung wird eine zuverlässige, alleinstehende, ältere Person gesucht. Näh. Emserstraße 45, 2. Stod.

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. October von einem Beamten gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre **E. I. postlagernd Kiel** erbeten.

Gef. auf 1. Octbr. Wohnung, 3-4 Z. mit Zubehör, Parterre od.

1 Etage. Offerten m. Preisangabe unter **M. 100** an die Exped. 1399**Zwei unmöblirte Zimmer** auf gleich oder später in gutem

Haus zu mieten gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe unter

E. H. postlagernd auf dem Hauptpostamt Rheinstraße bis

zum 16. d. M. abzugeben.

Zwei Wohnungen, eine größere und eine kleine,

werden in einer Etage zu mieten gesucht. Gute

Gegend, Balkon Bedingung. Offerten unter **L. M. 5**

an die Exped. d. Bl.

Ein **Laden** mit 2-3 hellen Nebenräumen, in der vord.

Langgasse zwischen Hotel „Adler“ u. Kranzplatz, Wilhelmstraße,

untere Webergasse, Burgstraße, per 1. October zu mieten

gesucht durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 4346Ein **Laden ohne Wohnung** in der unteren Weber-

gasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft

zu mieten gesucht. Näh. Exped. 3884

Angebote:

Marktstraße 2 sind Wohnungen zu vermieten. 4551

Albrechtstraße 7, 2 St. rechts, 1 auch 2 gut möblirte Zimmer

vom 15. Juni ab zu vermieten. 3621

Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115

Delaspéestraße 4 (Bel-Etage) möbl. Zimmer zu verm. 3906

Karlstraße 10, P., an der Rheinstraße, **Salon und Schlaf-****zimmer**, fein möblirt, zu vermieten (auch einzeln). 2663**Villa Mainzerstraße 17** auf 1. October cr. für

mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis

12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim

Gärtner. 16380

Mühlgasse 5, Vorderhaus, 2. Stod, eine Wohnung von

4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde; Hinterhaus

Wohnung nebst Zubehör, sowie Keller- und Lagerräume sofort

oder später zu vermieten. 3508

Röderallee 30 ist ein möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 3682**Röderstraße 31**, 1 St. l., gut möbl. Zimmer zu vermieten.**Merothal 55**

oder zu verkaufen.

Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor-

und Hintergarten, per 1. Juli zu vermieten

2840

3535

3535

ein hübsch möbl. Zimmer, 2. Stod, sofort zu verm.

Tannusstraße 38 Parterre-Zimmer mit Cabinet und sep.

Eingang zu vermieten. 1880

Tannusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

Schöne, möblirte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdene

zimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreis-

billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Fein möblirte Bel-Etage zu vermieten Bahnhof-

straße 20, I. 4383

Schön möblirte Zimmer, auf Wunsch auch mit

Balkon, mit und ohne Pension zu vermieten

Geisbergstraße 24, Parterre. 4178

Möblirte Zimmer zu vermieten Tannusstraße 38. 3806

Gut möblirte Wohn- und Schlafzimmer mit oder

ohne Pension zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. 2440

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacher-

straße 30, Allee-Seite, 2 St. 2440

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 4, II.

Elegant. möbl. Salon mit Schlafstube, mit oder ohne

Pension, zu vermieten Wörthstraße 1, 2 Treppen.

G. möbl. Z. m. 18 Mk. m. Staffee u. Bed. z. vm. Maurerg. 8, III r. 4318

Möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension, **Adel-****haidstraße 49, Parterre.** 4094**Ein möblirtes Zimmer**

zu vermieten Geisbergstraße 18, Parterre. 4365

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten (auf Wunsch mit **Har-****monium**) Feldstraße 27, 1 Treppe rechts. 2546**Möbl. Zimmer** m. Gart. u. Kochbr.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958**Möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. Näh. Restauration**Möbl. J. Poths Wwo.**, Faulbrunnenstraße 12. 4042

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Neugasse 12, 2 St. 4456

Möblirtes Zimmer zu vermieten Oranienstraße 21, Seitenb. 4459

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 22, 2 St. r. 4514

Freundl., möbl. Zimmer Walramstraße 5, 2 Treppen rechts. 4495

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Mainzerstraße 46. 3624

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten**Adelheidstraße 39, II.**

Ein schön möbl. Mansardzimmer zu vm. Webergasse 4, Gth., I. 4380

Eine möbl. Mansarde zu verm. Walramstraße 1, 1 St. h. 4473

Möbl. Frontispiz-Zimmer auf gleich zu verm. Röderallee 28, P. 4203

Ein **Frl.**, w. Tags über in ein Geschäft geht, findet billig

Schlafstelle Hellmündstraße 51, 1 St. links.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Steingasse 3, I.

Marktstraße 6, Part., kann ein Arbeiter Kost und Logis erhalten.

Ein **reiml. Arbeiter** erh. Kost u. Logis Steingasse 26, Gth., D. 4499

Ein großes Lokal als Werkstätte, Möbellager zc. sofort zu verm.

Weillstraße 18. Näh. Neubauerstraße 4 bei **O. Hoffmann**.Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Tannusstraße 38. 12771**Fremden-Pension****Villa „Margaretha“**

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Villa Mainzerstraße 34. **On parle français. — English spoken.** 3577**Fremden-Pension (I. Ranges)****Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.**

Schöner, großer Garten. Französische Küche.

Frieda.

"Frieda" ist garantiert sicheres Schutzmittel gegen Mückenstiche, à Flasche 50 Pfg. Niederlage bei Herrn **H. J. Viehoever**, Drogerie, **Marktstraße 23.** 4540

Leise Anfrage an das Theater.

Da **Hr. M. Brand** erst vor kurzem hier die "Fides" gesungen, möchten wir sie mal als "Brünhilde" oder "Fidelio" hören!

Deutsche allgemeine Ausstellung für Unfall-Verhütung.*

Berlin, 13. Juni 1889.

VI. Theater. Feuerlöschwesen.

Bereits in dem ersten Artikel ist von dem freundlich-lustigen Neußern des Theaters mit seinem zierlich geschmückten Barockstil gesprochen worden. Einen feenhaften Anblick bietet das elegante Gebäude am Abend bei elektrischer Beleuchtung. Da heben sich die einzelnen Ornamente um so wirkungsvoller ab. Drei Mal täglich wird Vorstellung gegeben, ein Ballet, welches ein zu Ehren eines polnischen Gastes am französischen Hofe im vorigen Jahrhundert veranstaltetes Fest darstellt. Man könnte leicht geneigt sein, über die Wahl des Sujets bei dem stets und mit Vorliebe betonten deutschen Charakter der Ausstellung einige satyrische Bemerkungen zu machen. Doch kommt es uns ja auf die Vorstellung als solche weniger an, denn das Ausstellungs-Theater hat, wie es im Catalog heißt, vor Allem den Zweck, alle jenen Einrichtungen der modernen Technik zu veranschaulichen, welche zur Sicherung des Bühnenpersonals und des Publikums bestimmt sind. In erster Reihe ist also auf die Ausschließung der Feuergefahr Rücksicht genommen; dazu gehören die Einführung des elektrischen Lichtes, welches von der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft geliefert wird, die Eisenconstruktionen, ausgeführt von Peiser & Druckenmüller, und die Unverbrennbarkeit der Vorhänge und Decorationsstoffe, die von der Firma Köhler & Sohn angefertigt sind.

Die innere Einrichtung des Bühnenhauses, also derjenige Theil, bei welchem vor allen Dingen die Sicherung des Bühnenpersonals in's Auge gefaßt werden muß, ist nach den Angaben und Entwürfen des erfahrenen und bewährten Königl. Maschinen-Oberinspectors Brandt gearbeitet. Wir treten in den Zuschauer-raum ein, welcher denselben heiteren Eindruck macht wie das Neußere. Etwa 500 Personen mögen Platz haben, wovon allerdings nur der kleinere Theil sitzen kann; aber auch die Stehplätze zu beiden Seiten des amphitheatralisch aufsteigenden Parquets, dessen automatische Theateressel eine Pforte des Zuschauer- raums sind, können empfohlen werden; denn sie sind erstlich billig, sodann durchaus bequem und gestatten in ebenso günstiger Weise einen Blick auf die Bühne wie die Sitzplätze. Da die Vorstellung nur eine halbe Stunde dauert, so kann man kaum in die Gefahr kommen, müde zu werden. Von einigen Plätzen, welche an beiden Seiten der Bühne angebracht sind, kann der Zuschauer auch den inneren Mechanismus derselben beobachten. Das Orchester ist nach Bayreuther Muster eingerichtet: es befindet sich unter dem vorspringenden Theil des Bühnen-Bodens terrassenartig und ist mit Schalldeckeln versehen. Die Ouvertüre ist beendet und der Vorhang geht in die Höhe. Ein Saal im Palast des Königs im buntem Rococo-Stil zeigt sich unseren Blicken. Nach einem von zwei Hofdamen und zwei Hofherren, von kleinen Kindern dargestellt, elegant ausgeführten Pas de deux kommt ein polnischer Nationaltanz, auf welchen gleichsam durch einen Spiegelrahmen gesehen, in allegorischer Darstellung die vier Jahreszeiten, ebenfalls

* Nachdruck verboten.

von Kindern dargestellt, erscheinen. Raum ist des Winters Bild vorbei, da steigt ein mächtiger Rauch auf und unter Donnergetöse verwandelt sich die Scene in eine entzückend heitere Frühlingslandschaft. Es erscheinen vier Frühlingsblumen, elfenhaft, von erwachsenen Damen dargestellt, und führen einen Tanz auf, während welchem an einer Guirlande eine Kibelle herabschaukelt. Da zieht auch die Frühlingslandschaft vorbei und eine sommerliche Jugend thut sich vor unserem Auge auf. Auf dem vorbeischießenden Gewässer schwimmt ein von Schwänen gezogener Nachen herbei, in welchem sich Schäfer und Schäferinnen befinden, ebenfalls von Kindern dargestellt. Während eines Tanzes wachsen Blumen aus der Erde hervor. Wiederum zieht die Landschaft an uns vorüber, und ein herbstliches Bild erscheint. Darauf Sturm und Regen, und eine Winterlandschaft ist da. Auf der schneebedeckten Anhöhe leuchtet uns das Schloß des polnischen Gastes entgegen, ein Tanz, ausgeführt von allen Mitwirkenden, beschließt das schöne Bild.

Herr Bruno Köhler vom Deutschen Theater gebührt das Verdienst des geschmackvollen scenischen Arrangements, Herrn Balletmeister Quaritsch, dessen aus etwa 40 Kindern bestehende Ballettschule mitwirkt, das der Einstudirung des Stückes.

Die Pantomime ist zu Ende, kein Unfall ist uns zugestoßen, der Ruf „Feuer“ ist nicht ertönt, denn das Theater ist feuersicher. Aber man hört so oft von Theaterbränden, daß man unwillkürlich in die Ausstellungsräume geht, um sich die Schutzmaßnahmen im Feuerlöschwesen anzusehen.

Zunächst interessieren uns diejenigen Gegenstände, welche Vorbeugungsmittel gegen Feuergefahr sein sollen. Dazu gehören natürlich vor Allem die feuerfesteren Materialien; sei es, daß dieselben, wie das Asbest, an und für sich unverbrennlich sind oder erst durch Imprägnirung diese Eigenschaft erhalten haben. Die Commandit-Gesellschaft auf Actien J. G. Kraeff in Wolgast führt uns eine feuerfeste Imprägnirung des Holzes mit A. Kühlewein'scher Masse von H. Friedländer Söhne in Berlin vor, die deutschen Magnesitwerke in Berlin ein transportables Haus, dessen Einzeltheile sämmtlich aus feuerfesteren, wetterbeständigen Platten (mineralisirte Holz- und Papiermasse), die allbekannte Färberei von W. Spindler imprägnirte, unverbrennbare Gewebe, die bereits öfter genannte Firma Otto Köhler & Sohn in Hannover ihre Asbestfabrikate. Inwieweit die „feuersicher“ imprägnirten Materialien ihren Zweck wirklich erfüllen, läßt sich nicht auf den Kopf zusagen; volles Vertrauen bringt man diesen Erzeugnissen noch nicht entgegen, da noch kein Versuch bis jetzt die Interessenten hat voll befriedigen können. Bei den Vorbeugungsmitteln gegen Feuergefahr dürfen wir auch nicht die Sicherheits-Zündschnüre der Firma Anders in Ehrast bei Bielefeld, sowie die Dynamitwärmeapparate und Kästen zur Bewahrung und Transportirung von Sprengmaterialien des Herrn Aug. Below in Berlin und endlich die Grubenöfen von Hofmann in Berlin übergehen.

Unter den Rettungsmitteln bei Feuergefahr nehmen selbstverständlich die Löschspritzen den breitesten Raum ein. Wir empfangen hier ein großartiges Bild von unserer fortgeschrittenen Technik, und es wäre nur zu wünschen, daß die vorzüglichsten der hier ausgestellten Rettungs-Apparate, die in den größeren Städten so segensreiche Dienste geleistet haben, auch in den kleineren Ortschaften Anwendung finden könnten — freilich spielt hier der Geldpunkt eine sehr große Rolle. Wir wollen hier unter den Ausstellern nur ein paar Namen nennen: J. Chr. Braun in Nürnberg mit einer vierräderigen Löschmaschine, einem zweiräderigen Hydrantenwagen und kleinen Handspritzen, Gustav Ewald in Güttrich mit Dampf- und Handdruckspritzen, Gebr. Körting in Hannover mit Dampf- und Wasserstrahl-Feuerspritzen, W. Voigt in Berlin mit Dampf-Feuerspritzen nach eigenem System. Hierzu kommen noch eine große Anzahl Extinguente, Feuerlösch-Granaten einer englischen Gesellschaft, und endlich eine Unmenge von Schläuchen, Rettungsleitern und sonstigen Feuerwehrräusquiten, ganze Ausrüstungen für Feuerwehrlente u. dgl. Auch in dieser Abtheilung ist die Staatsverwaltung — die preussische Eisenbahn-Verwaltung — vertreten. Nicht unerwähnt mögen noch die besonders in großen Fabrik-Etablissements und Städten so außerordentlich wichtigen Feuermelder und endlich die Blitzableiter-Anlagen für die verschiedenartigsten Gebäude von der Telegraphenfabrik Mitz & Genest in Berlin bleiben.